

Danziger



Zeitung.

№ 17687.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Aelterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Mai.

Auf dem Wege zur Einigung.

In der Antwort des Kaisers an die Deputation der westfälischen Grubenbesitzer tritt vor allem die Ermahnung in den Vordergrund, daß die Bergwerksgehilfen und deren Organe sich in Zukunft stets in möglichst naher Fühlung mit den Arbeitern erhalten möchten, damit sie nicht wieder, wie in dem jetzigen Falle, durch den Ausbruch eines großen Streikes überrascht würden. Die Frage wird nun sein, wie in Zukunft eine solche Fühlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern hergestellt werden soll. Denn daß es dazu anderer Organe bedarf, als jetzt vorhanden sind, liegt auf der Hand. Seitens der Arbeiter ist die Wahl eines ständigen Ausschusses der Belegschaft der einzelnen Zechen in Vorschlag gebracht worden, aber daran hat man, wie es scheint, Anstoß genommen, weil bei dieser Einrichtung keine Garantie vorhanden sein würde, daß die Wahl der Arbeiter auf geeignete, zur Herbeiführung einer Verständigung mit den Arbeitgebern gewillte Personen fallen werde. Die Arbeitgeber wollen, wie es scheint, einen mehr oder weniger entscheidenden Einfluß auf die Wahl der Arbeitervertreter für sich in Anspruch nehmen; aber dann liegt wiederum die Gefahr nahe, daß der Ausschuss seinen Zweck, Streikes zu verhindern, verfehlt, weil derselbe seiner Zusammensetzung nach nicht das volle Vertrauen der Arbeiter hat. Und das ist für solche Verhandlungen doch unentbehrlich.

Wie auch diese Frage im einzelnen gelöst werden mag, die jetzige Ansprache des Kaisers an die Mitglieder des Vorstandes des Vereins für die bergbaulichen Interessen wird erheblich dazu beitragen, den Ausgleich der widerstreitenden Interessen zu beschleunigen.

Im übrigen tritt ja gerade jetzt deutlich in den Vordergrund, wie günstig die Arbeiterverhältnisse in Westfalen im Vergleich mit denjenigen des niederschlesischen Montanbezirks noch liegen. Falls der Streik im Westen fortbauert, wird es in Schlesien voraussichtlich erheblich schwerer sein, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die neuesten schlesischen Zeitungen, welche Schilderungen der auf einzelnen Gruben angerichteten Zerstörungen enthalten, bringen für diese Auffassung reichlich Beweise bei.

Heute nun tritt der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Oberbergamtes Dortmund zusammen zu einer Beratung über das zwischen der Arbeiterdeputation und dem Abg. Hammacher unter Mitwirkung der Abgg. Baumbach und Schmidt vereinbarte Protokoll vom 15. Mai. Der Abg. Hammacher selbst hat sich nach Westfalen begeben, um an den Verhandlungen theilzunehmen. Es ist wohl nicht zu fürchten, daß der Vorstand Hrn. Dr. Hammacher, welcher die Wünsche der Arbeitervertreter als geeignete Grundlage für eine Verständigung anerkannt hat und der für die Erfüllung dieser Wünsche mit Entschiedenheit eingetreten ist, den Arbeitern und der Öffentlichkeit gegenüber desavouieren werde. Wenn daher der Herr Arbeiter mit seiner Weiterleitung, mit den freisinnigen Abgeordneten die Einigungsverhandlungen fortsetzen, etwa den Zweck verfolgte, weitere Verhandlungen der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern und deren Vertretern auf Grund jenes Protokolls überhaupt zu vereiteln, so hat er sich zum Glück geirrt. Trotz Herrn Arbeiter und trotz der Empfindlichkeit eines Theiles der Cartellpresse haben die freisinnigen Abgeordneten durch ihre Vermittelung immerhin Namhaftes erreicht. Auch der Kaiser wies ja in der Audienz, die er der Abordnung der Grubenbesitzer erteilt hatte, vor allem als geeignete Basis für weitere Verhandlungen auf das von Herrn Hammacher, den Grubenarbeitern und den freisinnigen Abgeordneten unterzeichnete,

von Herrn Baumbach formulierte Schriftstück hin. und des Kaisers Worte haben allseitig einen tiefen und wohlthätigen Einfluß ausgeübt. Trotz des Abbruchs der Verhandlungen in Berlin steht daher die Erzielung eines Einvernehmens an Ort und Stelle unter Zugrundelegung der vorläufigen Vereinbarungen in Berlin in Kürze zu erwarten. Wie die Herren Schmidt-Elberfeld und Baumbach über die Schmärgungen und schlechten Mißgefallen, welche sie seitens einer Anzahl von politisch-gegnerschaftlichen Organen ausgeübt sind, denken, wissen wir nicht. Soweit wir über den Gang der Besprechungen unterrichtet sind, hat sich Herr Dr. Hammacher über das Verhalten der beiden freisinnigen Abgeordneten in einer für diesen Theil der Cartellpresse beschämenden Weise ausgesprochen.

Jedenfalls ist es mit großer Genugthuung zu begrüßen, daß die Arbeitgeber die Nachfrage beim Streik nunmehr aus dem Spiele lassen und somit den Standpunkt, den sie noch vor acht Tagen einnahmen, gänzlich aufgeben zu wollen scheinen. Wir wollen daran noch einmal erinnern, um die sich vollziehende Wandlung besser würdigen zu können.

In der am 11. Mai erlassenen Erklärung des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund lautete ein Satz:

„Im Interesse der zukünftigen Entwicklung der Arbeitsverhältnisse innerhalb des Bezirks und zur Aufrechterhaltung der festen Grundlage, auf denen dieselben beruhen müssen, könnten wir in dem uns jetzt von den Arbeitern ungleichmäßig ausgenutzten Kampf lediglich die Machtverhältnisse entscheiden lassen. Wir erwägen jedoch die ungewöhnlich ernsten Folgen, welche die längere Fortdauer der Arbeitseinstellung nicht nur für unseren Bezirk, sondern auch für die weitesten Kreise des Vaterlandes hat.“

Dieser Passus mußte peinliche Empfindungen hervorrufen. Selbst wenn es richtig wäre, daß die Grubenbesitzer als solche und ohne Rücksicht auf andere Interessen der Fortsetzung des Streikes auf unbestimmte Zeit entgegensehen könnten, wenn wirklich die „Machtverhältnisse“ ganz zu ihren Gunsten lägen, so also es in der Hand hätten, die Arbeiter schließlich zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den alten Arbeitsbedingungen zu zwingen, so würde die schonungslos ausgesprochene Ueberzeugung immer noch eine Unmöglichkeit sein. Um so mehr war das der Fall, als der Vereinsvorstand offenbar den Mund zu voll nahm. In jeder anderen Industrie besteht wenigstens bis zu einem gewissen Grade die Möglichkeit, die streikenden Arbeiter durch andere zu ersetzen. Für den Bergarbeiter, deren Mehrzahl gewissermaßen von Kind auf zu der schweren Arbeit in dem Schacht aufgewachsen und ausgebildet sein müssen, gibt es nur schwer einen Ersatz. In dem Machtkampf zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ist demnach ein Wechsel der Personen ausgeschlossen. Wenn also lediglich die „Machtverhältnisse“ zwischen Arbeiter und Arbeitgeber den Ausschlag geben sollten, so würde man sich darauf gefaßt machen müssen, daß der Einstellung der Arbeit auf den Zechen die erzwungene Arbeits-einstellung in den Eisenwerken, Fabriken u. s. w. in noch viel weiterem Umfange, als ohnehin schon bisher geschehen, folgen wird und daß eine längere, überdies erzwungene Arbeitslosigkeit aller dieser industriellen Arbeiter nothwendig, etwas früher oder etwas später, zu Katastrophen führen wird, welchen auch die Grubenbesitzer nicht gewachsen sein dürften.

Wenn es aber wirklich gelungen wäre, die 100 000 Bergleute in Rheinland-Westfalen auszuheben — glaubt man wirklich, daß dieses Ergebnis, im Interesse der zukünftigen Entwicklung der Arbeitsverhältnisse im Ruhrgebiet und zur Aufrechterhaltung der festen Grundlagen derselben — dienen würde? Das Gegenteil würde zweifellos der Fall sein. Eine solche Niederlage der Arbeiter würde ganz ohne Zweifel der Ausgangspunkt einer Bewegung sein, die erzwungener

Weise darauf gerichtet sein würde, einen Zusammenhang der Bergarbeiter des Ruhrgebiets mit den Arbeitern der concurrenden Kohlengebiete im In- und Auslande herbeizuführen.

Die Perspektive, die sich hier eröffnet, bis in ihren Endpunkt zu verfolgen, ist heute noch überflüssig. Aber so viel ist klar: eine für die Grubenbesitzer erträgliche Entwicklung der Arbeitsverhältnisse und die Aufrechterhaltung einer festen Grundlage für dieselben ist nur dann möglich, wenn die Nachfrage möglichst aus dem Spiel gelassen wird und wenn die Arbeitgeber sich beilen, die Gründe zu der tiefgehenden Mißstimmung, welche einen Streik von solchem Umfang hervorgerufen haben, so schnell und so vollständig als möglich zu beseitigen.

Dazu ist es gerade jetzt noch Zeit (vergl. die unten folgenden telegraphischen Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Streikgebiete), wo die Arbeiter ihrerseits das weiteste Entgegenkommen zeigen.

Die politische Stellung der Mitglieder der Arbeiterdeputation.

Die Provinzialblätter berichten, wäre die Ansprache des Kaisers an die Arbeiterabordnung unter dem Eindruck der Thatsache erfolgt, daß die Abordnung bei ihrem Eintreffen von Berliner Socialdemokraten auf dem Bahnhofe empfangen und mit diesen in Verbindung getreten war. Was hier für eine Thatsache ausgegeben wird, beruht, wie die „Lib. Corr.“ weiß, auf einem Mißverständnis. Als die Arbeiterabordnung auf dem Friedrichsstraßen-Bahnhof eintraf, wurde sie von einem Landsmann begrüßt, der die Herren auch in ein Hotel führte. Gleichzeitig war auch ein Beamter, wie man annimmt, des Ministeriums des Innern anwesend. Der Landsmann der Arbeiter, der, nebenbei bemerkt, Herausgeber einer politischen Correspondenz ist, wurde für die Dauer der Anwesenheit der Arbeiterabordnung unter polizeiliche Controle gestellt. Die Annahme, daß der Herr Socialdemokrat sei, beruht anscheinend nur darauf, daß derselbe eine entfernte Aehnlichkeit mit dem bekannten Stadtverordneten Ruhnert hat. Wenn also wirklich, wie die oben erwähnte Meldung behauptet, die Bemerkungen des Kaisers über die socialdemokratischen Bestrebungen auf der Voraussetzung beruhen, daß die Arbeiter bei ihrem Eintreffen von Berliner Socialdemokraten auf dem Bahnhof empfangen worden und mit diesen in Verbindung getreten seien, so war jene Voraussetzung eine irrthümliche. Der betreffende Herr ist der Herausgeber einer Correspondenz für — Centrumsblätter! Im übrigen ist unser Wissen auch heute noch niemand darüber unterrichtet, welcher politischen Partei die Mitglieder der Arbeiterdeputation angehören.

Der gegenwärtige Stand der Streikbewegung.

Ist folgender:

Aus Aachen wird gemeldet, daß der Streik auf den Gruben des Schweiler Bergwerksvereins als beigelegt und beendet angesehen werden darf. Im Wurmrevier dagegen dauert der Streik noch fort. Ausschreitungen sind nirgends vorgekommen. Für den Sonntag sind mehrere Versammlungen in Aussicht genommen.

Im Dortmund-Essener Revier ist unter dem Eindruck der angebotenen Verhandlungen die Anzahl derer, die die Arbeit wieder aufnehmen, in fortwährend schneller Zunahme begriffen, wie aus nachstehender Depesche hervorgeht:

Dortmund, 18. Mai. (W. T.) Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge haben bis gestern 30 296 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen; es sind dies fast ein Drittel sämmtlicher Streikenden.

In Sachsen dagegen gewinnt die Streikbewegung an Ausdehnung. Aus Zwickau wird gemeldet, daß dortselbst in einer am Donnerstag

8 Pfd. zugenommen, viele andere um 4, 5 und 6 Pfd.; so daß der Durchschnitt 4,53 Pfd. betrug. Auch der Gesundheitszustand wurde bei der Rückkehr von den controlirten Aerzten — allerdings mit einzelnen Ausnahmen, wie sie früher kaum vorgekommen waren — bei recht vielen, als wesentlich gebessert bezeichnet, und wenn in den Listen der Ausdruch „sehr erholt“ 38 Mal vorkommt und 8 Mal der bei der Voruntersuchung beobachtete Cungenkatharrh als geheilt bezeichnet werden konnte, so sind das Resultate, welche gerade diesmal die heilkräftige Wirkung der Feriencolonien in das hellste Licht stellen.

Mit fast noch größerem Rechte kann man dasselbe besonders auch mit Rücksicht auf die Nachhaltigkeit ihrer Wirkung von den Badefahrten sagen. 107 Anaben und 133 Mädchen haben an denselben unter der Aufsicht von 4 Lehrern und 7 Lehrerinnen theilgenommen. Trotz des bösen Wetters ist keine Fahrt ausgefallen, und höchstens an den gar zu schlimmen Tagen die Zahl der Badenden eine geringere gewesen. Die Durchschnittszahl der Badenden belief sich aber auf 212, und von allen heißt es eigentlich ohne Ausnahme in den vor kurzem eingegangenen Berichten der Herren Hauptlehrer, daß sie körperlich und geistig frisch und rege während des Schuljahres geblieben sind.

So glauben wir denn, daß die auf die Feriencolonien und Badefahrten im Sommer 1888 verwandten Kosten, welche, wie aus dem erstatteten Rassenberichte hervorgeht, sich allerdings auf die bedeutende Summe von 4787,81 Mark beliefen, nicht nutzlos verandt sind, und wir danken deshalb aufrichtig und herzlich allen denjenigen, welche zur Herbeischaffung der nöthigen Mittel und zur Ausführung unseres Unternehmens beigetragen haben. Wir

abgehaltenen Versammlung der Grubenarbeiter beschlossen wurde, von den Bergwerksverwaltungen eine Lohnerhöhung von 30 Proc. und Herabsetzung der Schichtzeit von 12 auf 8 Stunden, einschließlich der Ein- und Ausfahrt, zu verlangen. Auf die Antwort der Bergwerksbesitzer soll bis Montag Abend 6 Uhr gewartet werden.

Noch schlimmer und bedrohlicher sehen die Dinge in Schlesien aus. Im Waldenburger Revier dauert der Streik fort und alle Anzeichen lassen auf ein weiteres Anwachsen der Bewegung schließen. Das bedenklichste aber ist, daß auch nunnmehr der Streik nach den ober-schlesischen Revieren, aus welchen bekanntlich auch Westpreußen den größten Theil seines Bedarfs an Kohlen bezieht, übergegriffen hat. Ein uns heute zugewandenes Privattelegramm aus Ratibitz befragt:

Auf vielen Gruben Oberschlesiens sind Streikes ausgebrochen, namentlich in den westlichen Revieren, während die östlichen (Myslowitz, Jacob etc.) meist noch streikfrei sind. Das bedeutende Kohlenwerk „Florentine“, Herrn v. Thiele-Winkler gehörig, requirirte soeben Militär. Die Aufregung ist groß.

Es scheint demnach auch hier die Bewegung einen ähnlichen gewalthätigen Charakter anzunehmen, wie in Waldburg, wo sich Vorgänge abspielten, die im grellsten Gegensatz zu der im rheinisch-westfälischen Bezirke von den Streikenden gemachten Ruhe und Ordnung stehen. Für die Kohlen-Consumenten im Osten Deutschlands aber wird ein Andauern und eine weitere Ausdehnung des Streikes in Oberschlesien unmittelbar alle die schlimmsten Nachwirkungen und empfindlichen Calamitäten im Gefolge haben, welche der rheinisch-westfälische für den Westen bereits gehabt hat. Wenn auch wirkliche Kohlennoth vermöge der leichten Möglichkeit des Bezugs englischer Kohle auf dem Seewege niemals eintreten kann, so ist doch namentlich auch für das flache Land eine vielleicht sehr erhebliche weitere Steigerung der Preise unausbleiblich.

Die letzte Vorlage.

Der Bundesrath hat in seiner vorgestrigen Sitzung nicht nur dem Gesetzentwurf betr. die Abänderung des § 4 des Straf-Gesetzbuches — Bestrafung der im Auslande oder seitens Ausländer begangenen Verbrechen — behufs Vorlegung an den Reichstag zugestimmt, sondern auch noch Commissare zur Vertretung der Vorlage vor dem Reichstage bestellt. Gleichwohl wird es, wie uns von unserem Berliner Correspondenten im Gegenzug zu den gestern wiedergegebenen Ausführungen der „Pol. Nachr.“ geschrieben wird, in Reichstagskreisen zum mindesten als zweifelhaft angesehen, daß der Gesetzentwurf noch in dieser Session zur Berathung kommen werde. Selbst wenn es sich lediglich um die Sicherung der Bestrafung von Verbrechen handeln sollte, welche in den deutschen Schutzgebieten begangen werden, so würde nach Beendigung der dritten Beratung der Invalidenversicherung doch wohl jeder Versuch vergeblich sein, behufs Berathung dieses Gesetzes das Haus zusammenzuhalten. Wie die Dinge stehen, kann es sich nur darum handeln, ob die Session Mitte oder Ende der nächsten Woche geschlossen wird. Eine Unterbrechung der Beratung der Invalidenversicherung aber dürfte auf keiner Seite Anhang finden. Uebrigens wird die Abänderung des Strafgesetzbuches wohl bis zum Herbst Zeit haben.

Heeresreform in den Niederlanden.

Ein Bericht aus dem Haag enthält nähere Angaben über die Vorschläge, welche von der mit der Vorbereitung einer gescheitlichen Umgestaltung

Die Danziger Ferien-Colonien.

Gestern (Freitag) Abend trat das Gesamtkomitee für die diesigen Ferien-Colonien und Badefahrten zu einer Sitzung im Rathhause zusammen, um die Vorbereitungen für die diesjährigen Sommerferien armer kranklicher Schulkinder zu berathen und einzuleiten. In der Sitzung wurde nachstehender Bericht über die Ferien-Colonien und Badefahrten im Jahre 1888 von Herrn Schulrath Dr. Cosack erfaßt, vom Komitee gutgeheßen und dessen Veröffentlichung beschlossen. Indem wir denselben hier mittheilen, erklären wir uns schon jetzt gern bereit, Beiträge für die diesjährigen Ferien-Colonien und Badefahrten in unserer Expedition anzunehmen und dem Komitee zu übermitteln. Der Bericht lautet:

Unglücklicher konnte es den von uns für die Feriencolonien und die Badefahrten bestimmten Kindern in Bezug auf das Weiter kaum ergehen, als es im vorigen Jahre der Fall war. Von den 28 zur Sommerpflege bestimmten Ferientagen verliefen nur 11 ohne Regen, an den übrigen strömte derselbe oft ununterbrochen vom Himmel herab oder pausirte nur wenige Stunden, um dann wieder um so heftiger zu beginnen. Dabei war es oft recht kalt, und der Wind tobte wie im Spätherbst. Kurz, wir konnten nur mit Sorge unserer armen Pflüglings gedanken! Ihre Zahl betrug 106 (39 Anaben und 67 Mädchen), und waren die Leiter und Leiterinnen sowie die Orte dieselben wie in früheren Jahren geblieben, so daß sich die Anaben unter den Herren Lehrern Eichmann und Anauß in Junker-acker und Babenthal, die Mädchen unter den Lehrerinnen Fräul. Dahms, Fräul. Sennefeld und

Fräul. Schorning in Pelonken, Schlemenhof und Corthaus befanden.

In den Vormittagsstunden des 14. Juli waren die Feriencolonien ihren Bestimmungsorten zugeleitet — schon am Nachmittag begann das böse Regenwetter! Aber wir verdanken es, wie wir gern an dieser Stelle anerkennen hervorheben, der Umsicht und selbstlosen Hingabe der Lehrer und Lehrerinnen an ihr gewis nicht leichtes Amt, daß die Kinder während des nothgedrungenen Aufenthaltes in der Stube geistig frisch und rege erhalten wurden, und daß jeder Augenblick benützt worden ist, der nur irgendwie die Bewegung im Freien gestattete. Dazu kam in sämmtlichen Colonien die gesunde und reichliche Verpflegung, und außerdem in Junkeracker und Schlemenhof die Stärkung durch das Seebad. So schwand denn unsere Sorge und Befürchtung in Folge der eingehenden Wochenberichte und der persönlichen Wahrnehmung einzelner unserer Mitglieder immer mehr und mehr, und wir begrüßten am 11. August die heimkehrenden Kinder mit der erfreulichen Gewisheit, daß unser Liebeswerk trotz der widrigen Witterungsverhältnisse immerhin segensreich gewirkt hatte. Zwar stellten sich die Zahlen in Bezug auf die Körpergewichtszunahme etwas ungünstiger — wie hätte es auch anders sein können — als in den früheren Jahren, und zeigte sich der hemmende Einfluß von Nässe und Kälte vorzugsweise bei den höchst schwächlichen und elenden Kindern, welche nach Babenthal und Pelonken geschickt waren. Trotzdem wurde auch hier eine Zunahme von 3, 4, 5 und 6 Pfd. bei 17 Kindern festgestellt. In den drei anderen Colonien waren bedeutendere Fortschritte zu bemerken, ein Mädchen hatte sogar um 10 1/2 Pfd., eins um

danken den königlichen und Provinzial-Behörden für ihr wohlwollendes Entgegenkommen in Bezug auf unentgeltliche Hergabe von Lagergegenständen; wir danken dem Magistrat für die abermalige Bewilligung von 1000 Mk. aus dem Fonds der Abeggstiftung, wir danken unserem stets bereiten Gönner, dem Männergefängnisverein, für sein treffliches Concert auf der Westerplatte, welches unserer Anzahl 606,80 Mk. zugeführt hat, und danken endlich allen, welche trotz der vielfachen Ansprüche, die in unserer Zeit an die Mithätigkeit der Bewohner Danzigs gemacht werden, uns ihre gütige Spende nicht versagt haben.

Hierbei sei es uns gestattet, noch ganz besonders hervorzuheben, daß wiederum die verehrlichen hiesigen Zeitungsredactionen uns wesentliche Erleichterungen gewährt und die Sammlungen gefördert, daß ferner die Herren Bedershaus in Corthaus und Rug in Pelonken aufs neue in lebenswürdiger und höchst zweckmäßiger Weise für die Einquartierung und Verpflegung der Colonie gesorgt, und die Herren Gabermann, Böhmeyer und Ruhl den Transport nach Bohnack und Pelonken bereitwillig übernommen haben.

So viel hilfsbereite Theilnahme an unseren menschenfreundlichen Bestrebungen ermutigt uns, auf dem betretenen Wege fortzufahren und dabei der frohen Hoffnung zu leben, daß uns die bisher so reichlich gewährte Unterstützung auch ferner nicht fehlen werde. Unser fehnlichster Wunsch ist es, die „Sommerpflege“ auch in diesem Jahre, wenn irgend möglich, in demselben Umfange wieder ins Werk zu setzen. Unsere geehrten Mitbürger werden, so hoffen wir fest und sicher, diesen Wunsch erfüllen, und wenn wir bittend nahen, opferwillig der armen kranken Kinder gedanken!

des Militärbediensteten betrachten königlichen Commission in dieser Hinsicht gemacht sind. Als Minimum wird für das Heer eine Stärke von 110 000 Mann vorgeschlagen, die bestehenden Bürgergarde sollen in eine Landwehr umgewandelt werden. Im allgemeinen ist eine Ausdehnung der Militärpflicht und Annäherung an das System des allgemeinen Wehrdienstes beabsichtigt. Die dadurch bedingte Erhöhung der Jahresausgaben würde ungefähr 650 000 Fl. betragen.

Der Bicekönig von Irland.

Die Wochenschrift „Piccadilly“, welche zu allererst von allen Zeitungen die Meldung brachte, daß die Regierung eine anderweitige Besetzung des Amtes eines Lord Statthalters von Irland plane, theilt jetzt mit, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales von Anfang an dem Gedanken Gedächtnis abgewandten, nach Irland zu gehen, und die Königin gleichfalls den Plan billigte, daß der Thronerbe den Posten eines Bicekönigs übernehmen sollte. Lord Salisbury weiß sehr wohl, daß er den Prinzen von Wales nur zu bitten braucht, um eine völlig befriedigende Antwort zu erhalten. Beide, sowohl der Prinz wie die Prinzessin, erklärten erst kürzlich einer bekannten Persönlichkeit, daß sie nur zu gern alles thun würden, was in ihrer Macht stünde, um die Beziehungen zwischen England und Irland zu bessern.

Ganz verschieden davon lautet der Bericht der „St. James Gazette“:

Die Ankündigung des Londoner Correspondenten des „Reeds Mercury“, der Prinz von Wales habe den Plan einer Umwandlung des Amtes eines irischen Bicekönigs nicht nur gütig, sondern begeistert aufgenommen und „sei bereit, selbst nach Dublin zu gehen oder seinen Sohn dorthin zu senden“, ist eine Fiktion. Der Prinz von Wales hat niemals einen Augenblick daran gedacht, selbst nach Irland zu gehen, noch hat man ihn jemals darum direct oder indirect gebeten. Es mag die Idee bestehen, den Prinzen Albert Victor als nichtpolitischen Bicekönig nach Dublin zu schicken, mit der Einschränkung, daß er wenigstens 6 Monate im Jahre daselbst zu verweilen hat. Wird dieser Plan aber ausgeführt, so muß entweder das Gehalt des Statthalters vergrößert werden, oder das Parlament muß dem Prinzen eine Apanage aussetzen. In hohen Kreisen hat man vorgeschlagen, die Prinzessin Louise und den Marquis von Lorne an die Spitze der irischen Gesellschaft zu stellen.

Die Londoner Correspondenten mehrerer Provinzial-Zeitungen wollen erfahren haben, daß die Abschaffung des Amtes eines irischen Bicekönigs einen Teil des ministeriellen Programmes für die Reform der Regierung Irlands bilde.

„United Ireland“, ein parnellitisches Organ, schreibt höchst bezeichnend: „Das Bicekönigtum ist nicht nur ein wesentlicher und centraler Punkt des Unionsvertrages, welchen die Zwangsleute selbst begierig sind aufrechtzuerhalten, sondern es ist mehr. Mag das Amt in letzter Zeit noch so sehr herabgekommen sein, es ist ein Zeichen der Gönnerhaftigkeit Irlands und als solches muß es beibehalten werden.“

Der römische Friedenscongreß.

In der gestrigen Sitzung des Congresses der Friedensfreunde in Rom begründete der Vorsitzende Bonghi das letzte Congressthema betr. die Ausföhrung praktischer Mittel, um in Italien die Bewegung der öffentlichen Meinung für den Frieden und das internationale Schiedsgericht zu stärken und zu organisieren. Der Congreß genehmigte darauf in seiner Schlussitzung die Anträge der Commission in Betreff der Ermöglichung praktischer Mittel zur Organisation der Bewegung zu Gunsten des Friedens und des internationalen Schiedsgerichts in Italien und beschloß, die nächste Sitzung im Jahre 1890 in Mailand abzuhalten. Nach einer Schlussrede Bonghis wurde der Congreß geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Der türkische Abgesandte Ali Nizami Pascha stieg heute Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck einen Besuch ab. — Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers sind Besuche um ausnahmsweise Anerkennung der von ausländischen höheren Lehranstalten erhaltenen Reisezeugnisse für die Universität als gültige Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst in Deutschland an den Civilvorständen der zuständigen Ersatzcommission zu richten, welcher nach Feststellung der in Betracht kommenden Verhältnisse die Besuche auf dem Infanteriewege an den Reichskanzler zu befördern hat.

W. T. Berlin, 17. Mai. Der hiesige Magistrat hat folgendes Schreiben erlassen: „Am 21. d. M. Dormittags will S. W. der König von Italien in Berlin eintreffen. Die Gemeindebehörden haben beschlossen, die Straßenjüge, welche von der Einfahrt berührt werden, nämlich die Königsgrader Straße vom Anhalter Bahnhof bis zum Brandenburger Thor und die Straße unter den Linden festlich zu schmücken. Sie hoffen, daß die Anwohner dieser Straßenjüge durch Ausschmückung der Häuser ebenfalls dazu beitragen werden, daß dem hohen Verbündeten unseres Kaisers und Königs, dem Herrscher des befreundeten italienischen Volkes, sogleich bei seinem Eintritt das Gefühl der Verehrung entgegengetragen wird, welches das deutsche Vaterland und die deutsche Hauptstadt für ihn empfinden.“

* [Der nationalliberale Reichstagsabg. Claus] ist von einem Schlaganfall betroffen worden.

* [Nach Japan] ist als Lehrer der Rechtswissenschaften am Institut für deutsche Wissenschaften in Tokio Dr. Nippold in Sena, der Sohn des bekannten Professors, berufen worden.

* [Eine Niederlassung der Grauen Schwestern] ist, wie die „Germ.“ mittheilt, für Charlottenburg genehmigt worden.

* [Internationaler Arbeiterschut-Congreß.] Wie aus Bern gemeldet wird, hat nunmehr auch die portugiesische Regierung die Einladung der Schweiz zur internationalen Konferenz für eine gemeinsame Arbeiterschut-Gesetzgebung angenommen.

Hamburg, 17. Mai. Den „Hamb. Nachr.“ zufolge ist der Wikmann'sche Dampfer „Jesuv“ am 9. Mai in Gibraltar angekommen und hat am 11. Mai die Weiterreise nach Malta fortgesetzt. Ungünstiger Witterungsverhältnisse wegen konnte der „Jesuv“ erst am 2. Mai von Plymouth in See gehen, mußte aber bis zum 4. Mai unter der englischen Flagge bleiben. Am 4. Mai passierte er Eddard, konnte des schlechten Wetters wegen bis zum 5. Mai langsam fahren und erst vom 5. Mai voll Dampf gehen.

* In Gera sind nun endlich, nachdem alle richterlichen Instanzen in Sachen der im Vorjahre erfolgten Beschlagnahme der Mauerstreikstoffe

gegen die dortige Polizeibehörde entschieden haben, die beschlagnahmten Gebeir zurückgezahlt worden. Das Geld wurde aber nicht dem Strikecomité eingehändigt, sondern durch Schlichte denjenigen Personen zurückgebracht, die in den ebenfalls beschlagnahmten Sammellisten als Gebeir verzeichnet waren.

München, 17. Mai. Die Ueberführung der Leiche der Adalgin-Mutter findet am Sonntag statt, die Beisetzung Dienstag oder Mittwoch. Heute Nachmittag begibt sich eine Staatscommission, gebildet aus den Ministern Crailsheim, Luz und Feilich, nach Hohenwangau. — Die Theater und öffentlichen Vergnügungsorte sind bis nach den Equen geschlossen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Der Kaiser stieg gestern Abend dem Könige und der Königin von Dänemark einen halbstündigen Besuch in Penzing ab und empfing heute Mittag den Fürsten, sowie den Prinzen Danilo von Montenegro in besonderer Audienz. Zu Ehren der letzteren findet heute Nachmittag 5 Uhr in Schönbrunn Gala-diner statt. Der Fürst von Montenegro empfing heute den Besuch des russischen Militär-Attachés, Obersten Jussef. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Mai. [Genat.] Berathung des Art. 23 des Rekrutierungsgegesetzes bezüglich der Befreiung vom Militärdienste. Der Ministerpräsident Tirard bezieht die Befreiung der Studirenden und der Theologen als ein Privilegium und fordert den Senat auf, das Gesetz nach dem von der Kammer gebilligten Texte zu genehmigen. Doch stimmt die Regierung im Falle einer Mobilisation zu, daß die Studirenden der Medizin und der Pharmacie, sowie die Seminariisten in dem Sanitätsdienste verwendet würden. Jules Simon erhebt gegen das Wort „Privilegium“ Protest. Der erste Paragraph des Artikels 23, mit dem Inhalte, daß der Senat der Befreiung nach einem Dienstjahre zustimmt, wird mit 184 gegen 82 Stimmen angenommen. Montag Fortsetzung. (W. T.)

England.

London, 16. Mai. Der Verein deutscher Erzieherinnen in England (Wyndham Place 16, Bryanston Square, London W.) hat seinen 12. Jahresbericht erscheinen lassen, aus welchem ersichtlich ist, daß die unter der bewährten Leitung von Frä. Adelman stehende Anstalt im vergangenen Jahre weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Verein ist nunmehr gänzlich schuldenfrei und erfreut sich fortgesetzt der Theilnahme der höchsten Kreise in England und Deutschland. Der verstorbene Kaiser Wilhelm I., sowie der hochseligste Kaiser Friedrich haben dem Verein ihre Sympathie bezeugt durch Schenkungen von je 1000 Mk. Unter den Spendern befinden sich auch die Kaiserin Augusta, der Großherzog von Baden, der Prinz-Regent von Bayern, die Stadträte von Tübingen, Halle, Hannover, Kaiserslautern, Mannheim und Nürnberg, und neuerdings hat auch der Stadtrath von Berlin dem Verein einen Jahresbeitrag von 25 Mkr. bewilligt. Der Verein zählt jetzt 725 Mitglieder und hat im vergangenen Jahre über 200 Gönnerinnen mit Stellungen versorgt. Eine von Frä. Mille Hoffman veranlassete Sammlung bereicherte die Fonds des Vereins um die bedeutende Summe von 728 Mkr. Ein Wort der Anerkennung gebührt auch dem hochverdienten, in der Behandlung seiner Patienten höchst erfolgreichen Arzte Dr. Armittage, der unermüdet Kranke Monate hindurch vollständig frei behandelte.

Italien.

Rom, 17. Mai. Das nächste geheime Consistorium soll am 24. d., das öffentliche am 27. d. stattfinden. — Der deutsche Botschafter, Graf Solms, ist nach Deutschland abgereist, um bei der Ankunft des Königs von Italien anwesend zu sein. Der diesseitige Gesandte in Venedig kehrt ebenfalls auf seinen Posten zurück, um den König bei seiner Durchreise zu begrüßen. (W. T.)

Ägypten.

Kairo, 17. Mai. (Telegramm des Reuterschen Bureau.) Das endgültige Abkommen betrefis der Conversion der privilegierten Schuld ist gestern von Baron Rithofen und Lord Rothschild für sie selbst, sowie für die am Abkommen beteiligten anderen Firmen unterzeichnet worden. Die Bankhäuser, welche an der Emission der neuen 4proc. Anleihe theilhaftig sind, haben sich bis zum 15. Juni gebunden. Inzwischen wird die ägyptische Regierung die Zustimmung der Mächte zur diesbezüglichen Verordnung des Kabinetts einholen. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 17. Mai. Der serbische Ermetropolit Michael ist heute Mittag nach Kiew abgereist, von wo sich derselbe nach Serbien zurückbezieht. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzer-Corvette „Sophie“ (Commandant Corvettenkapitän Herbig), ist am 16. Mai cr. in Melbourne eingetroffen und beabsichtigt, am 17. d. Monats wieder in See zu gehen.

* Das Fahrzeug „Corelen“, unter Commando des ersten Offiziers, Leutenants J. G. v. Bassenitz, ist am 14. Mai cr. in Jaffa eingetroffen und beabsichtigt, am 18. d. M. wieder in See zu gehen.

Am 19. Mai. Danzig, 18. Mai. M. A. n. Mittern. S. 3.15. u. 7.59. M. A. n. bei Tage.

Wetterausichten für Sonntag, 19. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seemarle, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolbig, vielfach sonnig und heiter. Im Norden böige, schwache bis frische Winde, an der Ostküste auch stark bis stürmisch. Nachts und früh starke Abkühlung.

* [Admiralstabreise der „Grille“.] Der Aviso „Grille“, welcher augenblicklich eine Admiralstabreise ausführt, traf gestern Abend, von Pillau kommend, in Neufahrwasser ein. Der Chef der Officiation, Vice-Admiral Anorr, welcher sich ebenfalls an Bord befand, begab sich nach Danzig, wo derselbe, wie bereits mitgetheilt ist, im „Englischen Hause“ absteigt. Heute Vormittag unternahm der Admiral mit den an Bord befindlichen Offizieren der „Grille“ eine Besichtigung der hiesigen kaiserlichen Werft, von wo aus man sich wieder an Bord der „Grille“ begab, welche ihre Reise nach Gwinemünde fortsetzte.

* [Herr Oberpräsident v. Leypziger] tritt Montag Abend einen sechswochenlängigen Urlaub nach Hannover an.

* [Neuer commandirender General.] Wie die „A. S. Z.“ hört, ist die Ernennung des Generals Bronsart v. Schellendorff zum com-

mandirenden General des 1. Armee-corps bereits erfolgt.

* [Lokalverkehr Danzig-Neufahrwasser.] Die beiden im diesjährigen Sommerfahrplan enthaltenen Morgenzüge um 5¼ Uhr vom Hohen-thorbahnhof nach Neufahrwasser und um 6¼ Uhr von dort nach Danzig werden laut Anordnung des k. Eisenbahn-Betriebsamts bereits vom nächsten Montag (20. Mai) ab eingestellt werden.

* [Postverkehr mit Neu-Guinea.] Von jetzt ab können Postpakete ohne Verhängnis nach dem deutschen Schutzgebiete von Neu-Guinea versandt werden. Die Beförderung der Pakete erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, über Niederland oder über Italien. Auf dem Wege über Niederland sind Pakete bis zu 5 Kgr., auf demjenigen über Italien bis zu 3 Kgr. Gewicht zugelassen. Die Pakete müssen frankirt werden.

* [Personalien.] Der Seminar-director Dr. Köhler in Bromberg ist vom 1. Juli ab als Hilfsarbeiter in der Schulverwaltung bei der k. Regierung zu Danzig berufen.

* [Petition gegen den Circus.] Ein großer Theil der Bewohner des Holmarktes haben vor einiger Zeit eine Petition an das Ministerium des Innern gerichtet, in welcher auf die Störung der Communication auf diesem Platze sowie auf die Gefahren bei einmaligem Ausbruch einer Feuersbrunst hingewiesen wird, welche der dort fast jährlich erbaute hölzerne Circus verursacht. In der Petition wurde beantragt, nach Beendigung der Vorstellungen des Circus Buth den Bau abbrechen und fernerhin keinen Circus dort erlauben zu lassen. Wie uns mitgetheilt wird, soll nach Anhörung der hiesigen k. Regierung und der Polizei-Direction dem Erbauer des Circus, Srn. Zimmermeister Hoffmann, jedoch gestattet werden sein, den Bau bis zum Dominika-Markt stehen zu lassen, wo derselbe wieder von einer Kunstfreier-Gesellschaft bezogen werden wird. Ob auch ferner die Erbauung eines Circus auf dem Holmarkt gestattet werden wird, darüber liegt noch keine Entscheidung vor.

* [Geschenk eines Landsmannes.] Unserer Stadt ist soeben von einem ihrer Söhne ein werthvolles Geschenk zu Theil geworden. Herr Karl Eggert, Rentier in Hamburg, Sohn des früheren Danziger Kaufmanns Peter Eggert, hat sieben goldene Medaillen schönsten Gepräges, sogenannte „Portugieser“, zum Geschenk gemacht, und zwar:

- 1) Hamburger Börse 1558—1841.
- 2) auf Schillers Geburtstag 1859.
- 3) St. Nicolai-Kirche, Einweihung des Neubaus 1863.
- 4) Hamburger Feuerkasse 200jährige Säcularfeier 1877.
- 5) Johanneum, 350jährige Jubelfeier 1879.
- 6) Joh. Buqaenhagen (geb. 1485), Denkmal im Johanneum 1885.
- 7) St. Gertrud-Kirche 1865.

Die Medaillen befinden sich in einer Kapsel, die als ein prächtiges Zeugniß der berühmten Hamburger Gedenktag-Industrie sich erweist. Die Gabe wird im Provinzial-Kunstgewerbe-Museum ausgestellt werden.

* [Unfälle.] Der Arbeiter Carl W. von hier stürzte gestern beim Verladen von Eisenschienen auf dem Dampfer „Sophie“ vom Deck in den Schiffsraum, wobei er einen Beinbruch erlitt. — Der Arbeiter August Sch. stürzte gestern Nachmittags, von Krämpfen befallen, in der Petersilienstraße nieder und zog sich dabei beträchtliche Quetschungen am Gesäß zu. Beide Verunglückten wurden nach dem Stadtlazareth geschafft.

* [Verhaftet.] Der hiesige Uhrmacher Waldemar Sepp, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet ist, ist auf Requisition des Untersuchungsrichters wegen Verdamms des betrügerischen Bankrotts verhaftet worden.

* [Schwurgericht.] Wegen Raubes hatte sich heute der Arbeiter Franz Urbanowich auf Neufahrwasser vor den Geschworenen zu verantworten. Am 19. März d. J. gegen 8 Uhr Abends trat in den Laden des Bäckermeisters Goltz in Neufahrwasser, in welchem die Ehefrau desselben hinter dem Cabentische stand, ein Mann und forderte eine Kleinigkeit. Als Frau Goltz sich anschickte, ihm auf das gezahlte Geld den überschüssigen Betrag herauszugeben, griff er in die geöffnete Geldkassette, riß das in derselben befindliche Geldkästchen mit Gewalt aus den Händen der sich wehrenden Frau und lief mit demselben und dessen Inhalt (etwa 50 Mark) davon. Auf das Geschrei der Frau Goltz liefen mehrere Männer hinter ihm her, und kurze Zeit nachher wurde der Angeklagte nach dem Laden zurückgebracht und auf Veranlassung der Frau Goltz der Polizei übergeben. Das Geldkästchen lag auf der Straße und neben demselben im Schnee zerstreut das Geld, von welchem ca. 20 Mk. nicht aufgefunden werden konnten. Der Angeklagte bestritt in der heutigen Verhandlung, in dem Laden gewesen zu sein, er sei nur zufällig vorübergegangen und plötzlich ergriffen worden. Das Geldkästchen habe er garnicht in der Hand gehabt. Frau Goltz erklärte jedoch mit voller Bestimmtheit, daß Urbanowich ihr im Laden das Geldkästchen aus der Hand gerissen habe. Ein zweiter Zeuge sagte aus, er habe dem mit dem Geldkästchen in der Hand laufenden Angeklagten ein Bein gestellt, so daß derselbe das Kästchen aus der Hand gefallen und er selbst zu Boden gestürzt sei. Die Geschworenen bewilligten dem Angeklagten mildernde Umstände, worauf derselbe zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. — 2) Das Dienstmädchen Christine Jepp von hier wurde beschuldigt, am 20. Februar d. J. ihr uneheliches Kind während oder nach der Geburt vorfindlich getödtet und ihrer Dienstpflicht zu verschiedenen Malen Geld und silberne Kessel gestohlen zu haben. Die Verhandlung, welche unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wurde, endigte mit der Verurtheilung der Angeklagten, welcher die Geschworenen mildernde Umstände bewilligt hatten, zu 3 Jahren und 2 Monaten Gefängniß.

In der mit dieser Sache geschlossenen dritten Schwurgerichtsperiode wurden an 11 Verhandlungstagen 19 Anklagen, von welchen zwei vertagt werden mußten, verhandelt. Die zur Aburtheilung gelangenden Verbrechen betrafen: Meineid (4), Urkundenfälschung (2), Brandstiftung (2), Raub (2), Verbrechen gegen die Sittlichkeit (2), Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, Todschlag, Mordversuch, Kindesmord, Widerstand, Mißverbrechen und schwere Unterschlagung im Amte. In einem Falle erfolgte gänzliche, in zwei Fällen theilweise Freisprechung, in den übrigen Anklagen wurde auf 7 Wochen Haft, 11 Jahre 9 Monate und 3 Wochen Gefängniß und 26½ Jahre Zuchthaus erkannt.

* [Geldbüchse verlost.] Bei der heutigen Monats-reisung ergab sich ein Bestand von 28 575 Pfändern, belien mit 231 172 Mk. (gegen 28 575 Pfänder mit 230 631 Mk. Pfandsumme Mitte April).

* [Verichtigung.] In dem Lokalartikel über den hiesigen Verbandsrat der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in der heutigen Morgen-Ausgabe soll ein durch zwei Druckfehler etwas entstellter Satz wie folgt lauten: „Frankreich war inzwischen mit der obligatorischen Einführung der Handfertigkeitschulen durch seine Unterrichts-gesetzgebung von 1882 (statt 1872) vorgegangen.“

* [Polizeibericht vom 18. Mai.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 2 Bettler, 1 betrunkenen Frau, 7 Dinen. — Verloren: Am Sonntag auf der Promenade ein goldenes Armband mit Granaten, ein gelbgraues gepreßtes Portemonnaie mit ca. 26 Mk.; gegen Belohnung abzugeben an die Polizei-Direction. — Gefunden: 1 kleiner Handkorb, 1 Bügelneß, 1 Rosenkranz von braunen Perlen, 1 Kinderkutsche, 1 Brosche mit Granaten; abzugeben an der Polizei-Direction.

H. Aus dem Kreise Carlsruhe, 17. Mai. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. brannten die Scheune und der Stall des Besitzers Reiter in Oltroschen nieder, wobei 1 Pferd, 1 Fohlen, 6 Stück Rindvieh, 5 Schweine und 10 Hühner umkamen und verschiedene Wirtschaftsgüter und Futtervorräthe mitverbrannten. R. erleidet, da er nur mäßig versichert ist, einen großen Schaden. — Auch in den nahe gelegenen königlichen Forsten unseres Kreises werden in diesem

Jahre, wie dies in der Tucher'sche Halbe geschieht, die Schulhinder angrenzender Schulen zum Sammeln von Nadeln, die sich in diesem Jahre sehr zahlreich entwickelt haben sollen, verwendet. — Die Frühjahrs-bestellung in unserem Kreise dürfte nun wohl beendet sein.

S. Schönböck (Kr. Carlsruhe), 17. Mai. Die „kassubische Schweiz“ wird in ihrer höchsten Erhebung, dem 340 Meter hohen Thurmberg, der bekanntlich der höchste Berg unserer Ostpreußen ist, von Jahr zu Jahr mehr das Ziel jener vielen Sommerfrüher, denen Harz oder Schwarzwald zu weit liegen, um an seiner würdigen Höhenluft sich zu laben und den Blick einmal hinaus in weite farbenreiche Ferne schweifen zu lassen. Diesem Umstande ist in neuester Zeit Rechnung getragen worden; denn viele Hände rühren sich, um einen ca. 20 Meter hohen Thurm, der auf dem Gipfel des Berges errichtet wird, vor Beginn des Sommers zu vollenden. Mit größter Schwierigkeit waren im Herbst des vergangenen Jahres mächtige Steine heraufgeschafft worden. Das Mauerwerk erhebt sich jetzt schon zu einer Höhe von etwa 10 Metern. Wie auf ewige Zeiten gebaut, so massiv steigt der steinerne Bau vor unserm Auge in die Höhe. Der obere Theil wird aus Brennsteinen heraufgeführt, daß der sonst glatt säulenförmige Thurm eine rundlaubende Galerie mit angemessen hoher Brüstung trägt. Zu derselben führt eine im Inneren des Thurmes angebrachte Wendeltreppe empor. Den ganzen Bau läßt Herr Hotelbesitzer Jiesom, am Fuße des Thurmberges wohnend, aufführen. Jeder zum Thurmberg eilende Tourist wird ihm gewiß dankbar sein.

St. Petersburg, 17. Mai. Heute fand hier selbst die feierliche Beerdigung des vor 8 Tagen in Danzig verstorbenen Pfarrers emer. Mannovius statt. Es war der besondere Wunsch des Verstorbenen gewesen, hier, wo er 21 Jahre mit reichem Segen gewirkt, viel Liebe gezeigt und geerntet, wo auch mehrere seiner Angehörigen beerdigt sind, die letzte Ruhestätte zu finden. Das große Trauergefolge, die reiche Fülle von Blumen und Kränzen bewies, wie man hier trotz der schon 10 Jahre langen Trennung dem Entschlafenen ein liebendes Gedächtnis bewahrt hatte. Herr Consistorialrath Jieske aus Danzig gedachte in der Kirche, Herr Superintendent Lukow aus Neustadt am Grabe in rührenden Worten des verstorbenen. — Den auf der Halbinsel Sela gefangenen Polarstauer hat Herr Mallmann dem Aquarium zu Berlin auf dessen Wunsch als Geschenk überliefert.

r. Marienburg, 17. Mai. Das letzte zur Concurs-masse der ehemaligen Gewerbank gehörige Grundstück, das früher Emmerich'sche Haus unter den hohen Lauben ist an den Kaufmann Wendt hier selbst für 17 500 Mk. verkauft worden.

Elbing, 17. Mai. Nach einer gestern hier eingetroffenen telegraphischen Meldung hat der Landwirthschaftsminister v. Lucius die beabsichtigte Reise nach unserer Stadt und der Niederung in letzter Stunde wieder aufgegeben. Es wird in Stelle dessen der Unterstaatssecretär im Ministerium für Landwirtschaft, v. Marcard, die erwünschte Inspektionsreise antreten, doch sieht man, wie die „Elb. Ztg.“ mittheilt, dessen Anknüpfen erst Ende dieses Monats entgegen.

* Das Rittgerut Gieritzsch bei Meise ist nicht, wie wir gestern den „R. Meissner.“ zu Marienwerder entnehmen, für 363 000 Mk., sondern, wie uns Herr Emil Salomon hier mittheilt, für 337 000 Mk. von Herrn R. Haeger an Herrn P. Krautwurst aus der Mark verkauft worden.

Y. Ebern, 17. Mai. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich hier ereignet. Der Conditor Zarren, ein 28jähriger Mann, unterzog sich in einer Privatklinik einer Operation. Der Arzt gebrauchte zur Betäubung des Patienten nicht Chloroform, sondern ein anderes Mittel. Gleich nach der Operation traten heftiges Erbrechen und andere Vergiftungserscheinungen ein und — am Abend verstarb der junge Mann. Es ist nun der Verdacht entstanden, derselbe sei durch Anwendung des aus einer hiesigen Apotheke bezogenen Betäubungsmittels vergiftet. Deshalb hat eine Section der Leiche stattgefunden und Theile aus dem Gehirn, Magen und Rektum sind zur chemischen Untersuchung nach Berlin geschickt. Ob an dem Unglück, falls sich der Verdacht bestätigt, jemand Schuld hat, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen.

* Der Regierungs-Assessor Bussenius in Hannover ist zum commissarischen Ober-Soll-Inspector in Thorn ernannt, der Hauptamts-Assistent Perlmuth in Elbing als Steuer-Einnehmer 1. Klasse nach Lauenburg versetzt und der Steuer-Einnehmer 2. Klasse Rühl, zum Steuer-Einnehmer 1. Klasse in St. Euplau befördert worden.

* Wie der „Reichsbote“ meldet, ist an Stelle des Hofpredigers Rogge, welcher die durch den Tod von Giran ererbte Gelehrte an der hiesigen evangelischen Pfarre in Potsdam erhalten hat, der Consistorialrath und Militär-Oberpfarrer D. v. Hage aus Königsberg zu Rogges Nachfolger als Hofprediger an der Garnisonkirche in Potsdam ernannt worden.

Inspruck, 16. Mai. Dem Versicherungs-Inspector Hrn. v. Bieberstein aus Königsberg, welcher seiner Zeit mit drei Reserve-Offizieren des hiesigen Kreises die Quelle gehabt und deshalb von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde, ist, der „Infr. Ztg.“ zufolge, vom Kaiser auf dem Gnadenwege der Rest der Strafe erlassen worden, nachdem er einen Theil der Haft bereits verbüßt hat. Ueber die erwähnten Reserve-Offiziere wird das Ehrengericht in diesen Tagen das Urtheil fällen.

Bermittelte Nachrichten.

* [Bei einer Feuersbrunst in Jhang] (China) wurden 6—700 Häuser ein Raub der Flammen. Auf einer Strecke von ¼ englischer Meile außerhalb der Stadtmauer war alles ein Feuermeer und die Einwohner mußten die Nacht im Freien zubringen. Bemerkenswerth ist, daß sich keine Hand rührte, dem Feuer Einhalt zu thun und kein Tropfen Wasser benutzt wurde.

London, 16. Mai. Die kgl. Kunstakademie hat Prof. Herkomers Gemälde „Charterhouse Chapel“ für 2200 Pfd. Sterl. (11 000 Mk.) angekauft. Das berühmte Gemälde „Gefunden“ desselben Meisters erwarb die Akademie im Jahre 1885.

Die Explosion des Pulvermagazins auf dem Adalstein.

Ueber die durch Blüthlag veranlaßte, telegraphisch bereits gemeldete Explosion eines Pulvermagazins bringen die „Dresd. Nachr.“ folgende näheren Mittheilungen: Am 16. d. M., Punkt 1 Uhr früh, wurde das ganze Elbthal durch einen furchtbaren Knall in größten Schrecken gesetzt und zugleich flog in nächster Nähe der Festungswerke, in westlicher Richtung, eine leuchtende Feuersprache zum Himmel. Nicht lange konnte man im Zweifel sein, daß der Knall in eines der Pulvermagazine, welche auf einem Dienenplan unterhalb der Festungswerke in nächster Nähe der sogenannten „Neuen Schanze“ liegen, eingeschlagen habe. In dem Magazin A, welches thatsächlich vom Blüth getroffen worden war, befanden sich Tausende von Granaten, Kartätschen, Schrapnells und Mörser-Kartouchen, während in dem anderen Magazin B wohl über 15 000 Centner Pulver lagen. Beide Magazine stehen ca. 100 Meter von einander; zwischen ihnen liegt ein Wachhaus, in welchem sich ein Wachcommando in der Stärke von 9 Mann Infanterie befand. Die Magazine selbst sind aus starkem Balkenwerk gebaut, mit einem Thurm umgeben und haben je 3 Blüthgeleite, welche erst vor 14 Tagen auf das genaueste geprüft worden waren. An jedem Magazin steht ein Militärposten. Mit dem Einschlagen des Blüthes waren in einem Moment Tausende der oben genannten Geschosse zur Explosion gekommen und das Magazin bildete einen mächtigen, die Nacht hell erleuchtenden Feuerherd. Die Wirkung der Explosion war eine furchtbare. Nicht nur, daß in dem am nächsten gelegenen Wachhause, in den Gebäuden der „Neuen Schanze“ und in den nach dieser Seite zu gelegenen Baumerken der Festung

Nachmittags 5 Uhr. Missionsfest im Walde zu Heu-
bunde Prediger Fuhst.
Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10½ Uhr.
Gottesdienst Divisionsparrer Collin. Nachmitt. 2½
Uhr Kinder Gottesdienst Divisionsparrer Collin.
St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr
Prediger Hoffmann. Nach dem Gottesdienst Prüfung
der Confirmanden.
St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Consistorial-
rath Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.
Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent
Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.
St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth
Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei.
Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger

Mannhardt.
Niakonienhauſen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigt Paſtor
 Auernhammer. Freitag 5 Uhr Biſeſfunde.
Spandhauſen-Kirche. Nachmittags 2 Uhr Jahresfeier der
 Sonntagſchule.
Himmelfahrtſ-Kirche in Neuſahrmaſſer. Vorm. 9½ Uhr
 Paſtor Gienel. Beichte 9 Uhr.
Beſchau der Brüdergemeinde, Johanniſſageſſe Nr. 18.
 Nachm. 6 Uhr Erbauungſunde. Montag. Abends
 7 Uhr, Erbauungſunde, Prediger Pfeiffer. Freitag.
 Abends 7 Uhr, Erbauungſunde.
Seil. Geiſtkirche. (Evangelisch-lutheriſche Gemeinde.)
 Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Paſtor Köh-
 ler. Freitag Abends 7 Uhr. derſelbe.
Ev.-luth. Kirche, Blaugang Nr. 4 (am breiten Thor).
 10 Uhr Hauptgottesdienſt. Prediger Dunkel. Nach-
 mittags 3 Uhr Predigt. derſelbe.
Königliche Kapelle. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
 Nachmittags 3 Uhr Veſperanbaſt.

St. Nicolaï. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt
9½ Uhr Vicar Rucinski. Vesperandacht 3 Uhr.
St. Joseph-Kirche. 7 Uhr heil. Messe und Früh-
lehre. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags
7 Uhr Vesper- und Mai-Andacht.
St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr heil.
Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr.
v. Michowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit
Predigt 9¼ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.
St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags
9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.
Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehaufe: Vorm.
10 Uhr ein Gemeindegottesd.

Bayrischen-Kapelle, Schiefstange 13/14. Vormittags
9½ Uhr und Nachmittags 4¼ Uhr Predigt und

Röth.
In der Pfarre der apostolischen Gemeinde Schmarnes

Meer 26 des Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst,
 Nachmittags 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.
 Apost. - christliche Gemeinde, Kolzigasse 13. Jeden
 Sonnabend und Sonntag, Nachm. 5 Uhr, Schrift-
 auslegung.

Börßen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai.

Crs. v. 17. Crs. v. 17.

Weizen. gelb		4 1/2 russ. Ant. 80	95 1/2	95 10
Mai-Juni ..	185.00	Combarben ..	54.50	53.50
Sept.-Okt. ..	182.70	Franken ..	104.50	104.49
Roggen		Erbs.-Actien	186.70	185.40
Mai-Juni ..	142.00	Disc.-Comm.	241.10	240.70
Sept.-Okt. ..	144.70	Deutsche Br.	174.00	174.60
Getreideanr.		Courshöhe ..	231.00	231.10

Bettelnbr. dr.			Delft. Roten	175.10	173.90
200 H	22.90	22.80	Ruff. Roten	218.30	217.90
laga			Marich. kuri	217.90	217.90
Ribbel			Condon kari	20.475	20.46
Mai.	54.20	54.40	Condon lang	20.39	20.385
Sep. Okt. . . .	53.80	53.40	Ruffische 5 %		
Spiritus			G.W.-B. g. f. a.	87.40	87.00
Mai-Juni . . .	34.90	35.60	Bratav-		
Aug. Sept. . .	35.50	35.00	bark.	—	—
4% Confels	107.00	107.00	D. Delmühle	174.£0	174.20
3% wester.			do. Priorit.	153.50	152.00
Oftabr.	102.20	102.10	blamask-St-3	120.40	120.25
do. II.	102.20	102.10	do. G-A	80.10	79.90
do. neue	102.20	102.10	Olmp. Sdbb.		
5% Rum-G.-R.	98.25	98.10			

Ung. 4% Gbr.	83.00	89.00	Stamm-A.	118.00	117.40
2. Orient-Anl.	67.50	67.70	4 1/2% A.-A.	84.70	84.75
Fondsbörse: fest.					
Antwerpen, 17. Mai. Schreibemarkt. (Schlussbericht.)					
Weizen schwach. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste schwach.					
Antwerpen, 17. Mai. Petroleummarkt. (Schlussbericht.)					
Raffinirtes. Type weiß loco 16 1/2 bez. und Br., per Mai 16 1/2 Br., per Juni 16 1/2 Br., per Septbr.-Debr.					

Paris, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.)
Weizen frage, per Mai 23.00, per Juni 23.25, per
Juli-August 23.50, per Sept.-Debr. 22.90. — Roggen
ruhig, per Mai 14.75, per Septbr.-Debr. 14.50. — Weizen
frage, per Mai 52.25, per Juni 52.80, per Juli-August
53.00, per Sept.-Dez. 52.30. — Weizen fest, per Mai

56.00, per Juli 58.50, per Juli August 57.25, per Sept.-
Debr. 58.25. — Spiritus ruhig, per Mai 41.50, per
Juli 41.75, per Juli-August 42.25, per Sept.-Dezember
42.00. — Meiler: Heih.

Paris, 17. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare
Rente 89.42 1/2, 3% Rente 87.47 1/2, 4 1/2% Anleihe 105.35
Italien. 5% Rente 97.90, österreichische Goldrente 53 1/2,
österreich. 4% Rente 93.91, 5% Rente 94.40, 3 1/2%
4% Ruffen 90.88, 99.90, 3% russ. Anleihe 96.78,
4% Spanier aus. Anleihe 76%, Convert. Türken 17.12 1/2,
Türkische 68.50, 5% privilegierte türkische Obligationen
461.25, Franzosen 521.25, Comb. Oest.-Actien 262.50
Combard. Prioritäten 318.75, Banque ottomane 555.75
Banque de Paris 761.25, Banque d'Escompte 540.00, Credit
foncier 1341.25, Credit mobilier 442.50, Meridional-
Actien 786.25, Panama-Actien 57.50, 5% Panama-Obliga-
tionen Rio-Tinto-Actien 276.50, Suez-Actien 366.00,
Börsen auf London (3 Mt.) 122 1/2, Wechsel
London kurz 25.16 1/2, Cheques auf London 25.19, Comptoir
d'Escompte 77.

London, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.)
Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19510,
Gerste 4050, Hafer 64400 Eirs. Mehl und Weizen theil-
ruhig, für feinsten englischen heimliche Nachfrage, fremde

und angeordnete Käufern nur niedriger bezahlt.
Mais sehr theurer, Hafer vortiger, russischer stetiger, Gerste
träge.

London, 17. Mai. An der Bülte 6 Weizenladungen
angeboten. — Weiter: Schdn.

London, 17. Mai. Engl. 2 3/4 % Consols 99 1/2, preuß.
4 % Consols 106. Italien. 5 % Rente 97 1/4. Lombarden 10 1/2.
5 % Russen von 1873 103 1/2, convert. Türken 17
diff. Silberrente 7 1/4. Spanier. Goldrente 93, 4 % ungar.
Goldrente 86 1/4, 4 % Spanier 76 1/4, 5 % privilegiert.
Aegypter 103 1/4, 4 % unificirte Aegypter 92 1/4, 3 % garantirt.
Aegypter 102 1/4, 4 1/4 % ägypt. Tribut. 94 1/4, convert.
Mexikaner 41, 6 % consol. Mexikaner 97 1/4, Disman-
bank 12, Guaranien 84 1/4, Canada Pacific 55 1/2, D.
Beers Actien neue 15 1/2, Rio-Tinto 10 1/2, Rubinen-Actien
13 1/2, Agio, Silber —, Platinconsol 19 1/2.

Glasgow, 17. Mai. Mehlzeiten (Guthrie) Mixed numbers
warrants 43 sh. 5 1/2 d.

Mais 1 d. niedriger, Mehl unverändert. Wetter: Trübe
Liverpool, 17. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.)

Umfang 7000 Ballen, davon für Speculation und Export
500 Ballen. Ruhig. Amerikaner $\frac{1}{8}$ billiger. Midatl.
amerikanische Lieferung: per Mai $\frac{6}{16}$ Käuferpreis;
per Mai-Juni $\frac{6}{16}$ do., per Juni-Juli $\frac{8}{16}$ do., per
Juli-August $\frac{6}{16}$ do., per August-Sept. $\frac{5}{16}$ do., per
Sept.-Dktbr. $\frac{5}{16}$ do., per Käuferpreis, per Dktbr.-Novbr.
 $\frac{5}{16}$ do., per November-Dezember $\frac{5}{16}$ do., per De-
zember $\frac{5}{16}$ do., per Sept. $\frac{5}{16}$ do., d. d.

Petersburg. 17. Mai. Wechsel a. London 3 Mk.
 93.35, do. Berlin 3 Mt. 45.65, Amsterdam 3 Mt. 77.40
 do. Paris 3 Mt. 36.90, 1/2-Imperials 7.50, ruff. Bräm.
 Anleihe de 1884 (gestfvt.) 271 1/2, ruff. Bräm.-Anl. de 1883
 (gestfvt.) 245 1/2, ruff. Anleihe de 1873 143 3/4, do.

2. Orientanleihe 100 $\frac{3}{8}$ do. 3. Orientanleihe 100 $\frac{1}{4}$ do.
Anleihe von 1884 148, do. 4% innere Anleihe
86 $\frac{1}{4}$, do. 4 $\frac{1}{2}$ % Bodencredit-Pfandbriefe 146 $\frac{1}{2}$, Groß-
russ. Eisenbahnen 241, Ausrüst.-Aktien 353 $\frac{1}{2}$, Peters-
burger Discontobank 718, Petersburger intern. Handels-

Bank 531¹/₂, Petersburger Privat-Handelsbank 375¹/₂, russ.
Bank für auswärt. Handel 263, Warichauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 17. Mai. Producentenmarkt. Salz loco 45.00, per August 44.50. Weizen loco 11.25, Roggen loco 8.30. Hafer loco 4.00. Hauf loco 45.00. Einlaaf loco 12.75. — Weiter: Kalt.

Newyork, 16. Mai. (Schluss-Course.) Wechsel a

London 4 3/4, Cable Transfers 4 3/4 1/2, Mexchel auf Paris
5 17 1/2, Mexchel auf Berlin 95 1/2, 4% fundirte Anleihe
129 1/2, Canadian-Pacific-Actien 55 1/2, Central-Pacific-A
35 1/2, Chic. North-Western-Act. 169 1/2, Chic., Milw.- u. C.
Paul-Act. 68 1/2, Illinois Central-Actien 114, Cal.
Shore-Michigan-South-Act. 103 1/2, Louisville u. Nashville
Actien 67 1/2, Erie-Badnapctien 28 1/2, Erie second Bond

Stettin, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 173-179. do. per Mai-Juni 179.00, do. per Sept.-Oktbr. 179.00. — Roggen rubig, loco 138-143. do. per Mai-Juni 139.00, do. per Septbr.-Oktbr. 140.20. Sommergerste Safer loco 140-145. Hafer 140, feil per Mai-Juni 55.00, per Septbr.-Oktbr. 54.50. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54.70, mit 70 M Consumsteuer 53.50, per August-Juni mit 70 M Consumsteuer 54.20, per September-September mit 70 M Consumsteuer 55.10. — Petroleum loco 11.25.

Berlin, 17. Mai. Weizen loco 177-189 $\frac{1}{2}$ M. per Juni-Juli 184 $\frac{1}{2}$ M. — Roggen loco 127-144 $\frac{1}{2}$ M. per Juli-August 184 $\frac{1}{2}$ M. — Hafer loco 140-143 $\frac{1}{2}$ M. per Sept.-Okt. 180 $\frac{1}{2}$ M. — Gerste loco 180-184 $\frac{1}{2}$ M. — Roggen loco 137-147 $\frac{1}{2}$ M. — Hafer loco 140-143 $\frac{1}{2}$ M. per Juni-Juli 141-140 $\frac{1}{2}$ M. per Juli-August 142-141 $\frac{1}{2}$ M. — Petroleum loco 11.25.

Alt- und Westpreussischer 145 bis 148 J., Pommerischer
und uckermärker. 146—149 J., schlesischer 146—149 J.,

[illegible]

loco 22,8 M., per Septbr.-Oktbr. 23,4 M. — Rüßli loco
 ohne Zug 53,8 M., per Mai 54,5—54,4 M., per Mai-
 Juni 54,5—54,4 M., per Juni-Juli — M., per Sept-
 Oktober 53,5—53,8 M., per Oktbr.-Novbr. 53,8—
 54—53,6 M., per Nov.-Deibr. 54—54,1—53,8 M. —
 Spiritus loco unverfeuert (60 M.) 55,7 M., per Mai
 54,3 M., per Mai-Juni 54,3 M., per Juni-Juli 54,3 M.,
 per Juli-August 54,6—54,7 M., per August-Septbr. 55,1
 —55,2 M., per September-Oktbr. 55,2—55,3 M., loco 54,8—55,2

unversteuert (70 M.) 34,7—35,9 M., per Juni-Juli 34,8—35 M., per Mai-Juni 34,8—35 M., per Juni-Juli 34,8—35 M., per Juli-August 35,2—35,3 M., per August-Sept. 35,4—35,7 M., per Sept.-Okt. 35,4—35,6 M., per Okt.-Novbr. 34,9—35,1 M., Vier per Ghad—M.

Madebura, 17. Mai. Zuckerbitter. Kornmüch, erst. 92 % 25,50, Kornmüch 2. 88 % Rendem. 25, Nachmüch 2. 88 % Rendement 21,00. Feil. Rohwuch. 1. Produkt Tranfitte i. a. b. Hamburg per Moh. 22,12% bei, 22,15 Br., per Juni 22,15 bei, 22,20 Br., per Juli 22,15 bei, 22,25 Br., per Oktober 15,45 bei.

15.50 Br. Gamm. Wochenumsatz im Kohlenackermarkt
30 000 Centner.

Schiffsliste.

Reisefahrwasser, 17. Mai. Wind: ND.
Angekommen: Emanuel, Behrson, Roffsch, Ballast.
Thier, m. Vahren.

Geverinsen, Aalesund, Heringe. — Gjörrøken, D. Behrison, Ronsbo, Ronsbo, Ronsbo. — Aniso-Dampfer „Grille“ von

Belegelt: Areshmann (SD), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Comorin (SD), Anderlen, Riga, leer.
 18. Mai. Wind: D.
Angekommen: Buffalo (SD), Zach, Newcastle, Güter. — Gelegelt: Civonia (SD), Rähke, Memel, leer. — Janny (SD), Anderlon, London, Holz und Getreide. — Eber (SD), Sabach, Bremen, Holz. — Friederike, Stromoth, Hartlepool, Holz. — Jupiter, Lierau, St. Nazaire, Holz.
 Nichts in Sicht.
Bliehsendorfer Canalliste.
 17. Mai.
 Schiffsgefäße.
Stromab: Rokkosski, Nebrau, 65 T. Weizen, Simson, Danzig. — Baldowski, Aulm, 100 T. Weizen, Bertram, Danzig. — Blum, Dt. Enlau, 45 T. Weizen, Dröbe, Danzig.
Thorer Weichsel-Rapport.
 17. Mai. Weichselhoch 128 Meter.

Wind: G.D. Wetter: heiter, warm.
Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Araule, 1 Güterdampfer.
 Dierice, dierice Güter.
 Von Danzig nach Thorn: Engelhardt, 1 Schleppepampfer.
 — Bellin, 1 Schleppepampfer, 1 Güter dierice Güter.
 Von Danzig nach Königsberg: Jacharheim, 1 Cabarre,
 500 000 Ager, 2 Hebeln, 1 Rabel, 1 Schleppepampfer.
 — Emarschewski, 1 Cab., Jda. 51840 Ager, Cement.
 Pomparshi, 1 Cab., Jda. 2507 Ager, Fischbrun, 11204
 Ager, calc. Soda, 17808 Ager, Savi, 3297 Ager, trodene
 Güte, 13971 Ager, holzgelbfäurer, Aalk, Jander,
 1 Cab., 50 400 Ager, Cement, 4167 Ager, Schiffsbauaterial.

Stromab: Rosenblum, Staffow, Berlin.

16894 Rumbkiefren. 1 Rahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf.
50 000 Agr. Feldsteine.
Romakowski, 1 Rahn, Kleist, Nieszawa, Bienenorf.
50 000 Agr. Feldsteine.
Blugrabb, 1 Rahn, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf.
50 000 Agr. Feldsteine.
Sottomski, 1 Rahn, Topolewski, Nieszawa, Bartowicz.
58 000 Agr. Feldsteine.
Thomaszewski, 1 Rahn, Kleist, Nieszawa, Thorn.
50 000 Agr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 18. Mai.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danj. Stg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore . . .	759	GSW	2 halb bes.	14
Aberdeen . . .	780	ND	1 bedekt	9
Christiansund . . .	786	ND	5 halb bes.	9
Rosenhagen . . .	768	D	2 halb bes.	9
Stockholm . . .	788	WGW	3 wolkenlos	14
Samaranga . . .	784	ND	6 wolkenlos	3

Petersburg	764	PM	1	bedekt	4
Moskau	763	PM	1	molkenlos	3
Cork, Queensstown	761	SM	1	heiter	12
Cherbourg	761	SM	3	Regen	11
Helber	761	MD	1	halb bed.	14
Solt	762	ED	3	wolkig	10
Hamburg	762	MD	2	heiter	14
Swinemünde	765	MD	1	heiter	10
Neufahrwasser	766	DED	1	molkenlos	13
Memel	768	GED	3	heiter	12
Daris	760	—	—	—	—
Münster	760	PM	1	bedeckt	16
Rastruhe	760	PM	2	bedeckt	17
Wiesbaden	761	MM	—	bedeckt	18
			1	bed.	15

Chemnitz	781	D	1	halb bed.	18	3
Berlin	763	DGD	3	heiter	15	

Wien	760	1111	—	bedacht	15	4
Breslau	763	GD	2	wohlthun	13	—
Die d'Air	—	—	—	—	—	—
Nipa	—	—	—	—	—	—
Triek	757	1111	2	wohlth	20	—
1) Chau. 2) Clarker		1 Chau. 3)		1 Chau. 4)		Gewitte

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = mäßig, 4 = frisch, 5 = stark, 6 = heftig, 7 = stürmisch, 8 = Sturm, 9 = Orkan, 10 = Unwetter.

3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = stark, 6 = heftig, 7 = sehr heftig, 8 = Sturm, 9 = heftiger Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersticht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiet anhaltend gleichmäÙig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im MeÙen trübe, im Osten heiter, ohne nennenswerthe Niedererschläge. Die Temperatur ist in Deutschland an den Küsten durchschnittlich nahezu normal, im Binnenland liegt sie über der normalen. Wen und Hermannfließen hatten Gewitter. Letzterer Ort melsel 59 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Zeit.	Stbe.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	785.2	+ 11.1	ND, fleis. hell u. l. bemöht
18	8	65.2	+ 13.5	ND, fleis. hell u. heiter.
	12	764.4	+ 15.1	ND, " " l. bemöht

Verantwortliche Redacteur: für den politischen Theil und amtliche Nachrichten: Dr. R. Germain, — das Feuilleton und Literarische: R. Richter, — den lokalen und prosaischen, Sanitäts-, Marine-Theil u. den übrigen redactionellen Inhalt: W. Klein, — für den Inseratentheil: H. B. Kaufmann, sämtlich in Leipzig.

Marienburg Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 5., 6., 7. Juni cr.

Hauptgewinn: 90 000 Mark baar.

Loose à Mk. 3.50 sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Braunschweiger Spargel,

sehr hart und wohlschmeckend, pr. Pfd. 80 u. 60 Pfg., empfiehlt (9408)

Gustav Selltz, Hundegasse 21.

Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr
starb nach langem schweren
Leiden mein heilsehender
Mann

J. A. Schnibbe
im Alter von 51 Jahren.
Lied betrauert von den
Seinen.

Danzig, 17. Mai 1889.
Laura Schnibbe,
geb. Cingenberg,
die Beerdigung findet
Dienstag, den 21. Mai,
Morgens 9 Uhr, von der
Kapelle des St. Johannis-
Kirchhofes aus statt. (9397)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 240 cbm
frisch gehauenen Laubholz-
Fichten, sowie 30 cbm Böhmen-
Birken zu Lieferungen an der
neuen Kaserne, soll in Sub-
mission vergeben werden.
Versiegelte Offerten sind bis
zum 23. Mai cr., Vormittags
12 Uhr, im Bauamt, Lang-
gasse 42, abzugeben, wofür
auch im Secretariat die Bedin-
gungen eingesehen werden können.
Danzig, den 16. Mai 1889.
Der Magistrat.

Die im diesjährigen Sommer-
Fahrtplan vorgezeichneten Ab-
züge: Nr. 972 Abgang Danzig hohe
Ehre 5.45 Morgens,
Ankunft Neufahrwasser 6.04
Morgens,
Nr. 971 Abgang Neufahrwasser
6.15 Morgens,
Ankunft Danzig hohe 6.34
Morgens,
verkehren bereits von Montag,
den 20. Mai ab.
Danzig, den 17. Mai 1889.
Eisenbahn-Betriebs-Amt.
A. Wolff. (9393)

Order-Posten

Der Dampfer „Silvio“, Capt.
Hanner, von Hull morgen hier
fällig, sowie Umladegüter an
Order:
ex Dpfr. „Santiago“ von New-
York
ex Dpfr. „Baffano“ von Catania
und Bar. (9411)
bitte schleunigst ankommen bei
J. G. Reinhold.

Mar Beck,

pract. Zahn-Art,
Langgasse 42, 1. Etage,
im Hause des Café Central.
(8905)

Ich wohne jetzt Brand-
gasse 5, 2 Treppen.
J. F. Eischer,
(9382) Dachdeckermeister.

Weseler Kirchbau-Lotterie,
Hauptgewinn M. 40 000, Loose
à M. 3.
Marienburg Geld-Lotterie,
Hauptgewinn M. 90 000, Loose
à M. 3.50.
Loose der Marienburg Pferde-
Lotterie à M. 3.
Roths Kreuz-Lotterie, Haupt-
gewinn M. 150 000, Loose
à M. 3 bei (9450)
Th. Berling, Gerbergasse 2.
Marienburg Geld-Lotterie.
Ganze Loose à 3.50 M., halbe
Loose à 1.75 M. zu haben bei:
(9072) Hermann Law,
Mollberggasse 21.

Ein- u. dopp. Buchf., Rechnen
und Correspondenz lehrt ent-
sprechend Gebildeten A. Hertel,
Fetterhagenstraße 9, 1. Etage.

Zu Einsegnungs-Geschenken
empfehle:

Gefangbücher, Gebet-
bücher, Wandsprüche.

A. Trosien,

Betersiliengasse 6. (9311)

Geistliche Gängebisse, bester
Jahreslauf. (Vorzüge: Unver-
brechliche Gummiplatte, vorzüg-
liches Feilstein im Munde ohne
Druck, selbst wo kein Naturgummi
mehr vorhanden ist, naturgetreues
Aussehen und Brauchbarkeit beim
Säuen) fertigt **F. F. Schröder**,
Danzig, Langgasse 48. Dafselbst
werden Säue plombiert und
sämmtlich gelogen. (8506)

Neue diesjährige

Matjes-Heringe

und

frische Malta-

Kartoffeln

empfiehlt (9379)

A. Fast.

Frische Mai-Bowle

sowie

große Krefse

empfiehlt (9454)

H. Ahlers,
Brobbänkengasse 12.

Sade einen guten gebrauchten
Damenfahrrad zu Verkauf.

F. L. Schmidt,
Gr. Mollberggasse 6.

Dampfschiffahrt Danzig—Westerplatte.

Bei günstigem Wetter fahren die Dampfer Sonntags nach

Bedürfnis. Letzter Dampfer von der Westerplatte um 9 Uhr Abends.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen mit und ohne Küche sind preis-

würdig zu vermieten. Meldungen beim Inspector Bruchmann,

4 Birkenallee, Westerplatte. (9409)

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und

Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Giblone.

Russische 5% Anleihe

von 1870, 1872, 1873 und 1884

werden bis zum

24. Mai cr.

in Feuerfreie

4% Russische Eisenbahn-Anleihe II. Serie

zum Course von 92.85% umgetauscht.

Wir vermitteln die Conversion kostenfrei.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (9303)

Hoederlbräu — Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 19. Mai cr.:

Eröffnung

des vollständig neu und comfortable eingerichteten Garten-

Stabls.

Zur Feier des Tages findet

Mittags 12 Uhr und Nachmittags 4 Uhr

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Pionier-Bataillons

Fürst Radziwill statt.

Entrée frei.

Zum Ausschank gelangt das bestrenommierte, vielfach preis-

gekrönte „Hoederlbräu“, hell und dunkel, à Glas 15 beim 20 S.

Für gute und billige Küche, sowie exacteste Bedienung ist bestens

geforgt.

Indem ich ein hochverehrtes Publikum sowie meine vielen

Freunde und Gönner hierzu freundlichst einlade, zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Ferdinand Führer.

(9263)

Unter noch Café Hinze

Heilige

Geißgasse Nr. 107.

Täglich abwechselnde

Gaisson-Speisekarte,

Frühstück, Mittag und Abends.

ff. Lager-Biere.

NB. Waldmeister. Achtungsvoll ergebenst

E. Hinze.

(9234)

„Tivoli“.

Unter obiger Bezeichnung eröffne ich Ende d. Mts. hier

Kreuzmarkt No. 9

neben dem Hotel zur Hoffnung und an der Promenade gelegen,

außerdem aber auch mit einem Eingang von meinem Hotel zum

Stern, Heumarkt, vis-à-vis dem hohen Thor versehenes

Garten-Restaurant ersten Ranges,

worauf ich mir jetzt schon erlaube ein hochverehrtes Publikum auf

merklich zu machen. Alles Nähere spätere Annoncen.

Hochachtungsvoll

Hugo Schwarzkopf,

Besitzer des „Hotel zum Stern“.

(9109)

Mk. 6. Photographische Anzeige. Mk. 6.

Don einer Geschäftsreise aus London zurückgekehrt, bin ich in

den Stand gesetzt, durch Anschaffung neuer Apparate und von Ma-

schinen zur Fabrication von Platten, Ausgezeichnetes dennoch zu

billigen Preisen zu liefern.

Das Dußend im Bistformat Mark 6.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, einem geehrten Publikum

in jeder nur möglichen Weise entgegen zu kommen und bitte um ge-

fallige Aufträge.

Hochachtungsvoll

3. Rosenberg,

Photographisches Atelier, Bogenpfl. Nr. 80. (9211)

Engl. Schiffs- und Krahnen-

ketten,

amtlich geprüft,

in allen Dimensionen vorrätig.

Großes Lager.

Ludw. Zimmermann Nachf. g.,

Danzig, Fischmarkt 20/21.

Staatsmedaille 1888.

Deutsche Schokolade

in 1/4- und 1/2-Pfund-Tafeln, die französischen und schweizer

Fabrikate in gleichem Preise an Güte übertreffend.

Deutscher Kakao,

entölt und leicht löslich,

lose u. in plombierten Paketen v. 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd. Inhalt, von

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs,

Berlin.

vorrätig in Danzig bei Herren Conditoren: Theodor Becker

und Otto Hausen in Firma Richard Jahr und bei Herren

J. G. Amort Nachf. g., Willy Kraatz und Gebrüder Paetzold.

(9202)

Ein gut erh. Halbverdeckt. 200—300 Ctr. Mittl. tägl., auch

in p. Bahn. werden contractlich

steht billig zu verkaufen. Abz. u. 9403 in der Ex-

wagen Langgasse 67. (9202) petition d. Zeitung erbeten.

Oliva.

Hotel Fenerabendt Nachf.,

R. Ruhl,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine Localitäten

mit Garten ergebenst und bietet um geneigten Besuch.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Diners auf vorhergehende Bestellung.

Gute Stallung für Reit- und Wagenpferde. (9357)

Die Mineralwasseranstalt von Dr. Richter,

IV. Damm 6,

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche gangbaren Mineral-

brunnen in stets frischer Füllung am Lager gehalten werden, letztere

verlange auf Wunsch sofort bereit zu werden.

Erlauben wir uns zu empfehlen, Phosphorsäure, Eisen-

oxyd, Aroclorwasser, Eithonwasser etc. stets vorräthig.

Gellerter und Sodawasser, wie Brausepulver, etc.

Den Eingang einer neuen Sendung

Nürnberg Doppel-Lager-Bier

aus der

G. R. Ruryschen Brauerei, J. G. Reif,

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

Ich empfehle dasselbe als

vorzügliches Getränk für den Sommer

in Gebinden von 30 Litern aufwärts und Flaschen mit Patentver-

schluß und in 1/2 Champagnerflaschen.

(9354)

C. H. Riesau.

Einsegnungstiefel

und -Schuhe,

sowie alle Sorten Schuhwaren,

neue, billige und vorzügliche Sorten

empfehlen in sehr großer Auswahl (8915)

Dertell u. Hundius, Langgasse 72.

Aleider-Cattune,

durchaus solide, maßschneidende Qualitäten in neuesten

hübschen Mustern

für einfache Hauskleider und elegante

Costüme

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Vorjährige Muster unter Kostenpreis.

Aleine Reste bis Robenlänge in jeder Preislage.

Paul Rudolph,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (7612)

Proben und Sendungen über 20 M. postfrei.

Nutz-, Brennholz- u. Materialien-

Auction

zu Legan am Laenthalerweg,

ehemalige Superphosphatfabrik.

Montag, den 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich

am angeführten Orte im Auftrage eines Theil der bis jetzt durch

Abbruch der Fabrik gewonnenen Materialien, als:

ca. 100 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

ca. 20 000 Stk. 1 1/2 ft. Schaalsteine, in versch. Längen u. Breiten,

Beilage zu Nr. 17687 der Danziger Zeitung.

Gonnabend, 18. Mai.

Reichstag.

69. Sitzung vom 17. Mai.

Dritte Berathung der Invaliditäts- und Altersversicherung. Nachdem der Abg. v. Mantouff (cons.) für und die Abgg. Singer (Soc.) und Holtz (Reichsp.) gegen die Vorlage gesprochen haben (worüber bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch berichtet ist), nimmt das Wort

Staats-Secretär v. Bötticher: Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß, während 1881 die kaiserliche Botschaft von allen Seiten mit großer Zustimmung aufgenommen ist, jetzt überall Bedenken gegen die Verfolgung des Zieles derselben laut werden. Allein im Laufe der Discussion ist es mir immer klarer geworden, daß einmal die fortgesetzte Unbekanntheit mit den Bestimmungen dieses Gesetzes zu dieser Abneigung geführt und daß zweitens politische Gründe, deren Berechtigung ich in keiner Weise anerkennen kann, eine principielle Opposition erzeugt haben. Daß die Socialdemokraten seit 1881 eingefleischte Gegner unseres socialpolitischen Programms sind, ist durchaus erklärlich. Der socialdemokratische Weizen blüht nicht auf unserem socialpolitischen Programm. (Widerspruch links.) Aber die Zufriedenheit mit unserer Kranken- und Unfallversicherungsgesetzgebung erfährt immer weitere Kreise der Arbeiter. Eine vollständige Socialreform haben wir natürlich nicht machen wollen, am allerwenigsten eine solche im Sinne des Abg. Singer, für welche niemals die Zustimmung eines Reichstages zu finden gewesen wäre. Durchführbar ist die Beseitigung der dringendsten und berechtigtesten Klagen der Arbeiterbevölkerung, das ist gerade die Beseitigung der Nothlage der alten Arbeiter. Wir werden schrittweise vorgehen müssen, da wir die Welt nicht vollständig umgestalten können. Dem Hungerigen kann ein unbelegtes Butterbrod Erleichterung verschaffen; Hr. Singer verlangt ein belegtes Butterbrod; die Arbeiter werden es verstehen, daß er ihnen das unbelegte Butterbrod vorenthalten will. Hr. Singer sagt, wir sollen den Beutel aufhaken! Die Arbeitgeber werden dazu gezwungen, und das Reich thut selbst seinen Beutel auf, um die Lasten zu erleichtern. Wenn ich nun zu den Bemerkungen des Abg. Holtz übergehe, so thut es mir aufrichtig leid, daß die westpreussische und ostpreussische Landwirtschaft sich auf einen ablehnenden Standpunkt stellt. Ich habe an der Hand der in Dirschau gefaßten Resolutionen und der heutigen Ausführungen des Abg. Holtz die Ueberzeugung gewonnen, daß auch hier die Unbekanntheit mit dem Gesetz und die falsche Darstellung seines Zweckes dazu beigetragen hat. Beschlüsse herbeizuführen, die sich wirklich dem Gesetz gegenüber nicht rechtfertigen lassen. (Zwischenrufe.) In der Dirschauer Resolution Nr. 2 wird z. B. gesagt: „Abgesehen davon, daß der zur Zeit im Reichstage zur Berathung stehende Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung, auf einem Princip beruht, welches die kaiserliche Botschaft nicht erkennen läßt. . . .“ Welches Princip ist denn überhaupt gemeint? Die Grundlage der kaiserlichen Botschaft ist werththätige Menschenliebe gegenüber dem Arbeiterstande. Dieses Princip erhält auch in dieser Vorlage seinen Ausdruck. Oder ist vielleicht darunter gemeint, daß das

Princip der Organisation ein anderes wäre? Die kaiserliche Botschaft spricht nur von einer corporativen Zusammensetzung zur Erreichung der angestrebten Ziele. Ist das keine corporative Zusammensetzung, wenn er die Arbeitgeber eines bestimmten Bezirks vereinigt, wenn er eine Versicherungsanstalt gründet, zu der die sämtlichen Arbeitgeber und Arbeiter dieses Bezirks ihre Beiträge zu zahlen haben? Also schon diese Fassung der Resolution hat eine innere Berechtigung nicht. In Resolution 3 wird gesagt, „die Landwirtschaft wird in dem Gesetz mit der Industrie und dem Gewerbe in eine Interessengemeinschaft gezwängt, welche zum Nachtheil der ersteren nothwendig ausfallen muß“. Warum, das verschweigt des Gängers Höflichkeit. Wo ist überhaupt hier von Interessengemeinschaft die Rede, die auch nur darüber hinausginge, daß für eine bestimmte Versicherung der Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig Beiträge zahlen? In der Resolution 4 wird die sehr kühne Behauptung aufgestellt: Wenn die Landwirtschaft für sich bleibe, so lasse sich annehmen, daß ohne Erhöhung der durch das Gesetz in Aussicht genommenen Beiträge die Versorgung der Wittwen und Waisen durchgeführt werden könne. Wir haben auch unsere Berechnungen über die Wittwen- und Waisenversorgung aufgestellt, und wenn wir nur eine Rente für die Wittwe zum Betrage von 60 und für die Witwe von 30 Mk. pro Kopf annehmen, so wird die Belastung von Arbeitgebern und Arbeitern zusammen 120 Mill., für Westpreußen allein 2 Mill. betragen. Was überhaupt die Belastung durch dieses Gesetz betrifft, so will ich einmal zugeben, Herr Holtz hätte Recht, wenn er behauptet, daß er auf einem Gute, welches 5—600 Mk. Grundsteuer bezahlt, jährlich 47 Wochen hindurch 100 Mann beschäftigt, so beträgt die Belastung nach seiner Rechnung 700 Mk. Nun habe ich schon neulich gesagt, daß bei der Landwirtschaft im Osten die Mehrbelastung durch dieses Gesetz etwa 1 Pf. pro Mark beträgt. Ist dies denn wirklich eine so hohe Belastung, daß deswegen der Mann, der hundert Arbeiter in der Landwirtschaft beschäftigt, zu verzweifeln nöthig hätte! Da hätte viel eher der kleine Mann ein Recht zu klagen, der für einen oder zwei Arbeiter 6—7 Mk. aufzubringen hat, aber nicht der große Herr in der Landwirtschaft. An Gelegenheit, auch nach diesem Gesetz christliche Liebesthätigkeit zu üben, wird es nicht fehlen. Invaliden werden durch dieses Gesetz nicht geschützt; wir wollen nur die armen alten Leute unterstützen. Diejenigen, welche noch einige Bedenken haben, bitte ich, sich mehr auf den allgemeinen Standpunkt zu stellen. Wenn Sie die Abstimmung hinausschieben auf sechs Monate, auf ein Jahr oder auf zehn Jahre, werden Sie eine andere Grundlage nicht haben. Wenn das Gesetz eingeführt wird, werden uns keine Fesseln angelegt, Correcturen vorzunehmen, davon ist nur eine Bestimmung ausgenommen: Die Höhe der Rente, die niemals ermäßigt werden darf. Alles übrige können Sie später von A bis Z umändern. Sie können die Landwirtschaft besonders organisiren. Sie können die Lohnklassen umändern u. s. w. Machen Sie also einen Versuch und schaffen Sie einen Vorgang, der für alle anderen civilisirten Länder ein Zeichen sein wird, für die Arbeiter einen besseren Zustand herbeizuführen. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. Barth (freis.): Auch heute sind die Unvoll-

kommenheiten des Gesetzes von den Freunden desselben und selbst von Hrn. v. Bötticher anerkannt worden und sie trösten uns mit der Hoffnung auf spätere Correctur. Auf der anderen Seite möchte man jeden, der gegen das Gesetz spricht, in die Kategorie derjenigen hineinwerfen, welche die Bestimmungen des Gesetzes im einzelnen nicht begriffen haben. Bei keinem Gesetz sind so viel Einzelheiten, deren Studium gerade große Schwierigkeiten macht und den Widerstand gegen das Gesetz hervorruft. Man kann nicht behaupten, daß die Unkenntniß den Widerstand hervorruft, sondern es ist gerade die Vertiefung in das Gesetz. Im letzten Monat hat sich außerhalb des Hauses die Stimmung gegen das Gesetz wesentlich bessert. Ja, auch im Reichstage ist innerhalb der letzten Monate der Widerstand von Woche zu Woche gewachsen. Wenn heute die verbündeten Regierungen das Gesetz fallen ließen, würde niemand glücklicher sein, als diejenige Mehrheit, welche mit Ach und Krach für das Gesetz zu Stande gekommen ist. (Gehr richtig! links.) Den Umstand, daß sich im Laufe der letzten Zeit die Bedenken gegen das Gesetz wesentlich vermehrt haben, begrüße ich mit Freuden, weil ich darin eine gesunde Reaction erblicke gegen jede weitere Ausdehnung der staatsocialistischen Ideen, die innerhalb der letzten 10 Jahre in Deutschland zur Herrschaft gelangt sind. Langsam scheint in der Bevölkerung das Gefühl zu erwachen, daß der Staat doch nicht im Stande ist, die sociale Lage der Bevölkerung im Wege der Gesetzgebung wesentlich zu verbessern. Die Ueberwälzung der socialen Leistungsfähigkeit des Staats hat dem deutschen Volke bereits außerordentlichen Schaden gebracht. Früher machte man sich die Bekämpfung der Gegner leicht; man sprach von Manchestermännern, die den Arbeitern die Wirkung der staatlichen Fürsorge nicht gewähren wollten. Der wirtschaftliche Liberalismus aber hat sich von jeher auf das eifrigste bemüht, der Arbeiterwelt auf dem Wege zu helfen, der der allein wirksamste ist und sein kann, nämlich den Anteil des einzelnen an der Production zu erweitern. Aber die Gesetzgebung, welche sich als besonders arbeiterfreundlich ausgiebt, geht darauf hinaus, den Anteil des Arbeiters an der Production zu verringern. Wir stellen uns einer solchen Benachtheiligung der Arbeiterklassen mit Entschiedenheit entgegen und dieser einzige Gesichtspunkt leitet uns bei unserer Opposition gegen dieses Gesetz. Es giebt gar keine protectionistische Maßregel, die nicht in letzter Linie dazu bestimmt wäre, den Anteil des Kapitals an der Production, also die Kapitalsrente und die Grundrente zu erhöhen zu Ungunsten der Arbeiter. Dieser Gedanke liegt allen protectionistischen Maßnahmen in der Zollpolitik und in der Steuergesetzgebung zu Grunde. Durch den Ausbau der indirecten Steuern zieht man die Arbeiter heran zu den allgemeinen Lasten des Staates. Auch wir haben naturgemäß den Wunsch, uns an einer Gesetzgebung zu betheiligen, welche die Lage der Arbeiter günstiger machen will. Aber gerade, weil wir dem Ziele sympathisch gegenüber stehen, können wir für einen Entwurf nicht stimmen, der das, was er erstrebt, nicht erfüllt. — Dieser Gesetzentwurf bringt die Arbeiter in keine günstigere wirtschaftliche Position. Die Aufbringung der Beiträge unter Betheiligung des Reichs und der Arbeitgeber scheint zwar für die Arbeiter

insofern günstig zu sein, als auch die Arbeitgeber einen Theil der Kosten übernehmen, aber auch die Arbeitgeberbeiträge werden doch wieder auf den Preis der Waare abgewälzt, so daß schließlich die Consumenten in ihrer Gesamtheit die ganzen Lasten tragen werden. Die Arbeitgeberbeiträge werden nichts anderes als neue Produktionskosten sein. Die Arbeitnehmerbeiträge werden ebenfalls vermittels der Lohnerhöhung auf den Preis wirken; dazu werden große Lohnstreitigkeiten auftreten, und die Dauer dieses Processes läßt sich noch nicht übersehen. Das schlimmste Bedenken gegen den Gesetzentwurf ist, daß er im Gegensatz zum Kranken- und zum Unfallversicherungsgesetz gar keine Versicherung enthält (Gehr richtig! links), sondern eine Versorgung. Daß man die Alters- und die Invaliditätsversicherung in einen Topf mit derselben Prämie geworfen hat, ist schon vom Standpunkte der Versicherung bedenklich. Der ganze Entwurf ist unlogisch construirt, und deshalb haben Sie in dem Hauptpunkte, der Bemessung der Beiträge und Renten, von dem ersten Regierungsentwurf zum zweiten und von einer Lesung zur anderen in der Commission und im Plenum hin- und hergeschwankt, und was Sie auch thun mögen, Sie werden im Sinne der Versicherung nichts erreichen. Nachdem Sie die Versicherungsgrundsätze aufgegeben haben, mußten Sie auf Willkür und zu ewigen Ungerechtigkeiten kommen, von denen das Gesetz wimmelt. In der ersten Lohnklasse bekommt ein Invalide nach fünf Jahren 114 Mk. für 60 Mk. Beiträge, in der vierten 140 Mk. für 35 Mk. Beiträge. So ist es überall; und alle Rentenempfänger werden unter sich einen Vergleich anstellen, ob ihre Renten nach Gerechtigkeit bemessen sind oder nicht. Hätten Sie nach Versicherungsgrundsätzen den Entwurf aufgebaut, so wäre davon nicht die Rede; bei einer Versorgung haben aber alle den gleichen Anspruch. Der Reichszuschuß ist das Bedenklichste. Selbst Leute, die sonst staatsocialistische Anwendungen haben, haben Bedenken gegen den Reichszuschuß. Professor Schäffle hält den Reichszuschuß nur für eine Uebergangsperiode für gerechtfertigt, billigt ihn aber nicht als dauerndes Glied im Gesetze. Hr. v. Bennigsen meint, daß der Reichszuschuß nichts anderes sei, als der Staatszuschuß beim Bau von Canälen, Hafenanlagen oder Meliorationen des Landes und dergleichen, die im Interesse der Allgemeinheit gemacht werden. Bei diesen Sachen handelt es sich aber um außerpersönliche Interessen, hier dagegen um einen Eingriff in die Einzelwirtschaft des Menschen. Dieser Vorgang ist noch in keiner Gesetzgebung vorhanden, daß directe Zuschüsse in die Taschen des Einzelnen zu dessen Lebenshaltung gegeben werden. Führt man einen Reichszuschuß von 50 Mk. ein, kann man auch einen höheren, oder schließlich die ganzen Kosten auf das Reich übernehmen. Hr. v. Bötticher schien das auch zu fühlen. Denn er hielt einen Reichszuschuß von 50 Mk. für berechtigt, aber die ausschließliche Uebernahme der Kosten auf das Reich für einen socialdemokratischen Gedanken, den er nicht mitmachen kann; er verschönt sich also hinter das Wort „ausschließlich“. Diese Logik ist mir unverständlich; ob 50 Mk. oder eine andere Summe, ist ganz gleichgültig. Später wird man auch 60 oder 90 Mk. und schließlich das Ganze verlangen. Etwas Principielles läßt sich dann dagegen

nicht einwenden; man könnte höchstens Zweckmäßigkeitsgründe anführen. Schon jetzt bricht sich der Gedanke einer Erweiterung des Reichszuschusses Bahn, die Röhren Handelskammer hat sich schon gefragt: Warum überhaupt die Beiträge? Kommt man so zur Uebernahme der ganzen Kosten auf das Reich, so wird auch die Einheitsrente angestrebt werden, und die Kosten werden durch allgemeine Reichssteuern aufgebracht werden müssen. Die communale Armenpflege würde dann nur in eine Reichsarmenpflege mit fixierten Renten umgewandelt. Daß die Socialdemokratie dadurch nicht befeitigt wird, ist zweifellos. Weshalb sollte sie sich auch durch ein Gesetz genirt fühlen, das in so weitgehendem Maße die socialistischen Grundsätze ausführt? Wenn man einmal mit dem Socialismus angefangen hat, so kann man darin nicht mehr anhalten. Man wird nothwendigerweise auf der beschrittenen Bahn immer weiter fortgehen, und das um so mehr, als die Socialpolitik eigentlicher Principien ganz bar ist. Diese Bahn führt mit Nothwendigkeit in den socialistischen Staat hinein. Wir werden deshalb sowohl im allgemeinen Interesse wie im Interesse der Arbeiter zu diesem Gesetze unsere Zustimmung nicht geben. (Beifall links.)

Abg. Gehlert (Reichsp.): Durch eine kleine Anzahl von Großgrundbesitzern können wir uns von der Fertigstellung dieses Gesetzes ebensoviele abhalten lassen, als durch die kleinliche Erwägung, ob Industrie oder Landwirtschaft dabei besser fährt. Das Manchestertum und der Capitalismus hat aber nur zur Schundproduction, zur Unterdrückung der wirthschaftlichen

Schwachen und zur Massensterblichkeit unter den Armen geführt. Es giebt zwei Wege der Förderung des allgemeinen Wohls: Ueberredung und Zwang. Seit 2000 Jahren sucht das Christenthum die Menschen zu überreden, daß man seinen Nebenmenschen liebe wie sich selbst. Was hat das geholfen? Der Einzelne vermag überhaupt nicht diesem Gebote nachzugehen; die mittellose, unerbittliche Dictatur der Concurrenz verbietet es ihm; er muß thun, was alle thun. Ich habe nicht einen Fall erlebt, wo ein Besitzender dem Nichtbesitzenden seine vollen Rechte hat zu Theil werden lassen, den vollen Arbeitsertrag bewilligt hätte oder hätte bewilligen können. Was der Einzelne thun kann, sind nur Tropfen im Meere; und es ist deshalb nicht wohlgethan, dem Staat in den Arm fallen zu wollen, wenn er sich der Schwachen anzunehmen anschickt. Die Befürchtungen, die man gegen das Gesetz geltend gemacht hat, die große Belastung der Industrie und der Landwirtschaft, die Gefährdung unserer Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande, erkenne ich nicht als berechtigt an. Ich habe auch einzelne Bedenken gegen das Gesetz, aber wegen des großen Gedankens der ganzen Vorlage werde ich dieselben unterdrücken und für dieselbe stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Romierowski (P.): Die Polen haben von Anfang an sich mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden erklärt; aber die Ausführung desselben ist nicht geeignet, ihnen die Zustimmung zu erleichtern. Die landwirthschaftlichen Vereine in Posen haben sich gegen das Gesetz erklärt und es thut uns leid, daß wir nicht für das Gesetz stimmen können.

Abg. Winterer erklärt im Namen der Esch-Cothringer, daß sie gegen das Gesetz stimmen müßten, einmal wegen des bauenden Reichszuschusses und dann wegen der Ausdehnung des Gesetzes über den Umfang der Unfallversicherung hinaus. Darauf wird die weitere Berathung bis Sonnabend vertagt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155-175. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 150-160. russischer flau, loco 91-95. - Hafer still. Gerste rubig. - Rübsen (unvervollst) fester, loco 55 1/2. - Spiritus still, per Mai-Juni 22 1/2 Br., per Juni-Juli 22 3/4 Br., per Juli-August 23 1/2 Br., per August-Sept. 24 Br. - Raffee ruhig, Umsatz 4000 Cask. - Petroleum fest. Standard white loco 6.65 Br. 6.55 Cb. per August-Dez. 7.05 Br. 6.95 Cb. - Weiter: Sich auflärend.

Hamburg, 17. Mai. Raffee good average Santos per Mai 84 1/4, per September 86 1/4, per December 87 1/4, per März 1890 87 1/4. Matt.

Hamburg, 17. Mai. Zuckermarkt. Rübenroh Zucker i. Product. Basis 88 % Rendement. f. a. B. Hamburg per Mai 22.05, per Juli 22.07 1/2, per August 21.95, per Oktober 15.47 1/2. Fest.

Havre, 17. Mai. Raffee good average Santos per Mai 103.25, per September 105.50, per Deibr. 107.00. Rubig.

Bremen, 17. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. loco Standard white 6.35 bei.

Mannheim, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai 19.10, per Juli 19.30, per November 18.50. Roggen per Mai 14.30, per Juli 14.40, per Novbr.

14.25. Hafer per Mai 14.85, per Juli 14.85, per November 13.15. Frankfurt a. M., 17. Mai. Effecten-Gesellschaft. (Schluß.) Credit-Actien 264 1/2, Franzosen 287 3/4, Lombarden 93 3/4, Galizier 178, Aegypter 94.40, 4 % ungar. Goldrente 88.70, 1880er Russen - , Gotthardbahn 152.40, Disconto-Commandit 240.70, Mainzer 125.60, Dresdner Bank 158, Lübecker 197.80, Lüdwigshafen-Berghamer 242, Werrabahn 88.50, Laurahütte 132.40. Fest, deutsche Bahnen lebhaft.

Wien, 17. Mai. (Schluß - Course.) Oesterr. Papierrente 86.00, do. 5 % do. 100.80, do. Silberrente 86.20, 4 % Goldrente 109.75, do. ungar. Goldr. 102.85, 5 % Oesterr. rente 97.50, 1880er Loose 144.50, Anglo-Aust. 129.90, Cänderbank 237.75, Creditact. 306.12 1/2, Unionbank 235.10, ungar. Creditactien 315.50, Wiener Bankverein 112.40, Böhm. Westbahn 330.00, Dur-Bodenb. - , Elbethalbahn 208.75, Nordbahn 2625.00, Franzosen 241.35, Galizier 205.75, Kronprinz Rudolf - , Cemb. Tiern. 238.25, Lombarden 113.75, Nordwestbahn 190.00, Parahubier 167.50, Alp. Mont. Act. 71.60, Tabaksactien 115.50, Amsterdamer Wechsel 98.15, Deutsche Plätze 57.80, Londoner Wechsel 118.30, Pariser Wechsel 46.92 1/2, Napoleons 9.39, Marknoten 57.80, Russische Banknoten 1.26 1/2, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai - , per November 193. - , Roggen loco und auf Termine niedriger, per Mai 106-107, per Okt. 111-112. - , Raps per Herbst 305 Fl. - , Rübsen loco 32 1/2, per Herbst 27 1/2.

Verantwortliche Redactoren: für den politischen Theil und pers. mündl. Nachrichten: Dr. B. Herrmann, - das Feuilleton und literarische: S. Ködner, - den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine- und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, - für den Inseratentheil: W. B. Hofmann, sämtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai.

Bei dem Mangel an Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden und im Laufe der Börse eintreffenden ziemlich farblosen Meldungen, die jedoch eher eine Neigung nach abwärts verriethen, eröffnete der hiesige Verkehr in abwartender Haltung. Die geschäftlichen Transactionen bewegten sich in außerordentlich engen Grenzen und die vorherrschende Abneigung gegen Eingehung neuer Engagements diente denn auch dazu, der allgemeinen Stimmung einen etwas motteren Charakter zu verleihen. Im weiteren Verlaufe der Börse wurde dieselbe etwas zuverlässiger; wenigstens auf einzelnen Gebieten gewannen die Umsätze an Ausdehnung und die Tendenz an Festigkeit. Zum späterhin noch mehrfachen kleinen Schwankungen zu unterliegen, ohne daß sich schließlich das Cours-

niveau gegen gestern nennenswerth verändert hätte. Der Privatdiscont wurde mit 1 1/2 % Cb. notirt. Inländische Eisenbahnactien nur sehr vereinzelt lebhafter. Ausländische Eisenbahnactien waren nur in Lombarden reger beachtet. Sonst still und eher schwächer. Montanwerthe ruhig und meist wenig verändert. Andere Industriepapiere bei mäßigen Umsätzen meist auf behauptet. Fremde Renten hatten im ganzen ruhigen Geschäftsgang und unbedeutend veränderte, meist schwächere Notirungen. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. still, fest.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107.80
do. do.	3 1/2	104.20
Konfolidirte Anleihe	4	107.00
do. do.	3 1/2	105.00
Staats-Schuldscheine	3 1/2	101.80
Preuss. Prov.-Oblig.	4	-
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101.75
Brandb. Centr.-Pfdbr.	4	103.75
Preuss. Pfandbriefe	3 1/2	102.20
Bommerische Pfandbr.	3 1/2	102.25
do. do.	4	101.40
Bosensche neue Pfdbr.	4	101.90
do. do.	3 1/2	102.10
Westpr. Pfandbriefe	3 1/2	102.10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	102.10
Bomm. Rentenbriefe	4	105.10
Preussische do.	4	105.25
do. do.	4	105.10

Ausländische Fonds.		
Deherr. Goldrente	4	94.80
Deherr. Papier-Rente	5	87.25
do. do.	4 1/2	74.25
do. Silber-Rente	4 1/2	74.40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	98.90
do. Papier-Rente	5	84.25
do. Goldrente	4	89.60
Ung. St. Pr. 1. Em.	5	86.80
Russ.-Engl.-Anleihe 1870	5	103.20
do. do. do. 1871	5	102.70
do. do. do. 1872	5	103.25
do. do. do. 1873	5	103.40
do. do. do. 1875	4 1/2	101.10
do. do. do. 1880	4	95.10
do. Rente 1883	6	115.90
Russ.-Engl.-Anleihe 1884	5	103.20
do. Rente 1884	5	101.30
Russ.-Anleihe von 1889	4	95.00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67.70

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Bräm.-Anl. 1867	4	146.40
Bair. Bräm.-Anleihe	4	147.50
Braunsch. Br.-Anleihe	-	109.50
Gotth. Bräm.-Pfandbr.	3 1/2	117.60
Hamburg. 50ltr.-Loose	3	153.20
Röln-Mind. Pr.-G.	3 1/2	147.00
Lübeck. Bräm.-Anleihe	3 1/2	140.75
Deherr. Loose 1854	4	122.80
do. Cred.-L. v. 1858	-	329.75
do. Loose von 1860	5	129.00
do. do. 1864	-	322.00
Odenburger Loose	3	136.00
Pr. Bräm.-Anleihe 1855	3 1/2	175.25
Raab-Grah 100L.-Loose	4	111.70
Ruß. Bräm.-Anl. 1864	5	185.00
do. do. von 1866	5	186.90
Ung. Loose	-	262.80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.		
Div. 1888.		
Aachen-Maastricht	69.00	-
Berl.-Dresd.	-	-
Mainz-Ludwigshafen	125.40	4 1/2
Mariemb.-Mlawk-St.-A.	73.90	3
do. do. St.-Pr.	120.25	5
Nordhausen-Erfurt	-	-
do. St.-Pr.	-	-
Ostpr. Südbahn	117.40	6
do. St.-Pr.	123.00	5
Saal-Bahn St.-A.	50.90	-
Mosko-Smolensk	118.75	5
Stargard-Posen	105.30	4 1/2
Weimar-Cera gar.	25.90	-
do. St.-Pr.	97.60	-

Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.		
Galizier	82.19	-
Gotthardbahn	153.25	-
Kronpr.-Rud.-Bahn	-	-
Lüttich-Limburg	30.40	-
Deherr.-Franz. St.	104.40	-
do. Nordwestbahn	-	-
do. St. B.	95.00	-
Reichsb.-Pardub.	72.40	-
Russ. Staatsbahnen	129.50	-
Russ. Südbahn	87.00	-
Schwed. Union	109.90	-
do. Westb.	37.50	-
Südb.-Lomb.	53.80	-
Warschau-Wien	264.90	-

Ausländische Prioritäts-Actien.		
Gotthard-Bahn	108.75	5
do. do. Gold-Pr.	87.50	5
do. do. Gold-Pr.	102.10	5
Kronpr.-Rud.-Bahn	82.20	5
Deherr.-Fr.-Staatsb.	84.50	5
Deherr.-Nordwestbahn	92.80	5
do. Elbthalb.	92.20	5
Südb.-Lomb.	63.80	5
do. 5 % Oblig.	103.20	5
Ungar. Nordostbahn	86.75	5
do. do. Gold-Pr.	102.10	5
Brest-Grajewo	97.75	5
Charkow-Ajow ril.	101.80	5
Charkow	100.60	5
Kursk-Kiew	93.70	5
Mosko-Mjafan	96.00	5
Mosko-Smolensk	100.75	5
Rubinsk-Bologno	94.80	5
Mjafan-Ajow	94.10	5
Warschau-Teresopol	101.40	5

Bank- und Industrie-Actien. 1888		
Berliner Rassen-Berein	127.80	5 1/3
Berliner Handelsgef.	178.25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99.75	5
Bremer Bank	105.50	3 3/4
Bresl. Discontobank	114.10	6 1/2
Danziger Privatbank	-	9 1/4
Darmstädter Bank	170.40	9
Deutsche Genossensch.-B.	139.25	7 1/2
do. Bank	174.60	9
do. Effecten u. W.	128.40	10
do. Reichsbank	132.20	5.40
do. Hypoth.-Bank	118.50	6 1/4
Disconto-Command.	240.70	12
Gotthard-Gründer.-Bk.	94.50	-
Hamb. Commerz.-Bank	136.00	7 1/3
Hannoversche Bank	116.80	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	110.00	6
Lübeck. Comm.-Bank	116.80	6 1/2
Magdebg. Privatbank	119.75	4 1/2
Meininger Hypoth.-B.	103.00	5
Norddeutsche Bank	178.80	10
Oesterr. Credit-Anstalt	165.00	9.16
Bomm. Hyp.-Act.-Bank	96.00	0
Bosener Provinz.-Bank	117.10	5 1/2
Breuh. Boden-Credit	127.10	6 1/3
Br. Centr.-Boden-Cred.	150.50	9 1/2
Schaffhau. Bankverein	109.75	4
Schleisscher Bankverein	135.00	7
Südb. Bod.-Credit-Bk.	151.00	6 1/2

Danziger Delmühle		
do. do. Prioritäts-Act.	174.25	12
do. do. do.	152.50	10
Actien der Colonia	-	60
Ceipziger Feuer-Versich.	103.50	3
Bauverein Passage	131.10	7
Deutsche Baugesellschaft	177.00	8
A. B. Omnibus-Gesellsch.	278.50	12 1/4
Gr. Berlin. Pferdebahn	126.00	-
Berlin. Pappen-Fabrik	-	-

Wilhelmshütte		
Oberhess.-Eisenb.-B.	116.50	-
do. do.	102.90	5 1/2
Berg- und Hüttengesellschaften.		
Div. 1888.		
Nortm. Union-Bsg.	-	-
Rönnigs- u. Laurahütte	131.10	-
Stolberg Zink	62.00	2 1/2
do. St.-Pr.	136.50	7 1/2
Victoria-Hütte	-	-

Wechsel-Cours vom 17. Mai.		
Amsterdam	8 Tg.	2 1/2 169.60
do.	2 Mon.	2 1/2 168.95
London	8 Tg.	2 1/2 20.46
do.	3 Mon.	2 1/2 20.385
Paris	8 Tg.	3 81.20
Brüssel	8 Tg.	3 81.15
do.	2 Mon.	3 80.85
Wien	8 Tg.	4 1/2 172.95
do.	2 Mon.	4 1/2 172.00
Petersburg	3 Wch.	5 1/2 217.25
do.	3 Mon.	5 1/2 215.05
Warschau	8 Tg.	5 1/2 217.90

Discont der Reichsbank 3 %.		
Sorten.		
Dukaten	-	20.40
Gouverains	-	16.235
20-Francs-St.	-	-
Imperials per 500 Gr.	-	4.185
Dollar	-	20.45
Englische Banknoten	-	81.25
Französische Banknoten	-	173.30
Oesterreichische Banknoten	-	-
do. Silbergulden	-	217.90
Russische Banknoten	-	-